

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 46 Kronen; halbjährlich 23 Kronen; vierteljährlich 11 Kronen 50 Heller; monatlich 4 Kronen. Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 16 Heller, auf den Bahnhöfen 20 Heller.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-03. Administration 26-10, 26-31.

Berichte unseres Generalstabs

Zwischen Esch und Brenta zeitweise erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienische Flieger bewarfen die weit hinter unserer Front liegenden nichtbesetzten Orte Cles, Mezzolombardo und Bozen mit Bomben.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der West wurden einige Belgier gefangen. In der flandrischen Front, beiderseits der Scarpe, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.

Wiesbad kam es zu heftigen Luftkämpfen. Ein einseitiger Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Duse und Aisne scheiterte. Wir schossen gestern fünfzehn feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab. Hauptmann Ritter v. Lutzschel erlangte seinen 24. Luftsieg. Gefreiter Raffner brachte bei einem Flug zwei Fesselballone zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn: Nördlich von Dorpat nahmen wir zwei russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

Heeresgruppe Linsingen: In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, das sich bei Korostyschew (50 Kilometer südlich Schitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten zerstreut. Südlich Schitomir drangen unsere Truppen bis Verdubischew vor.

In Kremenec (südlich Dubno) nahmen wir den Stab eines russischen Generalkommandos, einen Divisionsstab und 200 Mann gefangen.

Mazedonische Front.

Englische Abteilungen, die über den Balkan gegen die bulgarischen Stellungen vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückgewiesen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Ludendorff.

Kompromißgedanken.

Von Bartholomäus v. Szanyi,

Wirklicher Geheimrat, Justizminister a. D.

Je mehr sich die Diskussion über die Wahlrechtsverfugung der Regierung im Sonderausschusse des Abgeordnetenhauses vertieft, desto entschiedener nimmt die Erwägung an Schwergewicht zu, die obwaltenden Meinungsunterschiede nach Möglichkeit auszugleichen und der Wahlrechtsfrage eine beruhigende Lösung angedeihen zu lassen. Darüber besteht nunmehr kein Zweifel, daß man sich bei der Durchführung der Reform auf den grundsätzlichen Standpunkt der Völkergemeinerung des Stimmrechtes stellen muß, und auch darin stimmen die Ansichten überein, daß es notwendig ist, auf die staatlichen und nationalen Interessen Rücksicht zu nehmen. Worüber die Ansichten auseinandergehen, das ist die Art und das Maß der Abteilungen, die in letzterer Hinsicht erforderlich sind. Die Regierungspartei meint, daß diesbezüglich in den materiellen Bestimmungen des Entwurfes, sowie in den einschlägigen Normen des Wahlverfahrens in genügender Weise vorgesorgt sei, — demgegenüber beharrt die oppositionelle Mehrheit darauf, daß der Entwurf in der jetzigen Fassung noch immer große Gefahren für den nationalen Charakter des Staates und für die Führertrolle der Intelligenz in sich birgt, und daß es daher geboten ist, mehrere Bestimmungen der materiellen Stimmberechtigung abzuändern. Die Regierung hat in dieser Richtung den Standpunkt eingenommen, daß hinsichtlich der Ausdehnung des Wahlrechtes an den grundlegenden Prinzipien des Entwurfes nicht gerüttelt werden könne und daß Modifikationen bloß im Rahmen einiger Detailbestimmungen zu heranzuführen sind. In dieser Einstellung würde die Sache erscheinen, als ob zwischen den Auffassungen eine unüberbrückbare Kluft bestehen würde, zumal in der lehrhaft gehaltenen Rede des Führers der Nationalen Arbeitspartei Grafen Stefan Tisa die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes selbst im Prinzip als eine solche Maßnahme bezeichnet wurde, die den ungarischen Nationalstaat in seinen Grundfesten zu erschüttern vermag und daher nur von unseren Feinden herbeigewünscht werden kann. Wenn dem so wäre, so würden selbst die vom Grafen Tisa angebotenen Milderungen nicht genügen, um die im obigen Sinne lautgewordenen Bedenken zu verscheuchen. Auf diese Art hätten wir es mit zwei einander diametral widersprechenden Standpunkten zu tun, deren Ausgleiche kaum denkbar wäre.

Zum Glück scheitert die maßgebenden Kreise zu der Erkenntnis gelangt zu sein, daß es jetzt, wo der Ernst der Lage die Zusammenfassung sämtlicher Kräfte erheischt, und wo die Austragung der politischen Gegensätze im ordentlichen Wege der Neuwahlen auf kaum überwindbare Schwierigkeiten stößt, ganz und gar nicht am Platze wäre, in der Wahlrechtsfrage rein theoretischen Maximen zu huldigen und sich in schroffer Weise an aprioristische Wahrheiten und an konjekturale Feststellungen zu klammern, und daß es unter den obwaltenden Verhältnissen angezeigter ist, die Abteilungen der staatlichen und nationalen Interessen nicht so sehr in der persönlichen Seite der Wahlrechtsausdehnung, als vielmehr in der institutionsmäßigen Festigung des Staatslebens und in der Vertiefung des nationalen Gemeingefühls nach praktisch bewährten Gesichtspunkten zu suchen. Auf diesem Wege kann — wie wir das bereits zu wiederholten Malen zu betonen Gelegenheit hatten — das einem jeden vorschwebende Ziel erreicht werden, ohne daß die einander gegenüberstehenden Parteien bewußt wären, bezüglich der einzelnen Bestimmungen des Entwurfes in einer unüberbrückbaren Kluft zu geraten. So deutet auch die oben erwähnte Rede des Grafen Tisa auf die Verstaatlichung der Verwaltung, als

„Violanta.“

Lied in einem Akt. Dichtung von Hans Müller. Musik von Erich Wolfgang Korngold.

Erste Aufführung in der kön. ung. Oper am 27. Februar.

Nach ihrem Triumphzuge über die großen Opernbühnen Deutschlands ist des jungen Erich Wolfgang Korngold festgenommene Erstlingsoper „Violanta“ heute mit einem vollen, glänzenden Sieg auch über die Bühne unserer Opernhäuser geschritten. Man wird mit Bewunderung und Liebe in die Schumannsche Reberens christlichen: Gut ab, Ihr Herren, ein Genie! Erich Wolfgang, an Leib und Seele ein Bild lächelnder Urfestundheit, bietet die verblüffende Lösung des Problems, wie die hundertfältige, nervenverfeinerte Regsamkeit unserer Zeit, wie die Endresultate durch spekulative Meisterhaft erdanner Kunstformen durch die Raibetät des echten Genies als etwas Selbstverständliches erfaßt, mit ungeahntem Reichtum zu neuer Gestaltung drängen. Nicht anders, als Mozart und Mendelssohn Stil und Geist ihrer Zeit, hat Erich Korngold die Tonsprache, Grammatik und Syntax, Form und Farbe unserer modernen Musik empfangen: als die reichen Reime, die in der Blut seiner Phantasie, in dem heißen Atem seines dramatischen Empfindens, seiner rhythmischen und melodischen Gestaltungskraft zu neuem, glanzvollem Ausblühen gelangten, zu noch üppigerem gelangen werden.

Der Stoff, den Hans Müller in die Künstlerhand des Jünglings gegeben hat, ist eine dunkelglühende Renaissanceepiöde. Das Redentorefest in Venedig. Schwanenlofer Jubel, Sangesfreudigkeit,

Maskenübermut, die selbst in das düster-ernste Haus des Hauptmanns Simone Trovai hereinkommen. Seitdem die Schwesler Violantas, der edlen Gattin des Hauptmanns, der Verführung des Prinzen Alfonso erlegen war und sich den Tod gegeben hat, kennt man in diesem Hause das Lachen nicht mehr. Und doch kehrt Violanta mit Blumen geschmückt vom Feste heim. Auf die verwunderte Frage des Gatten löst sie finsternen Blickes das Rätsel. Von hundert willigen Weibern verfolgt, schwärmt Prinz Alfonso über die Piazza. Dem schönen Raubtier gollt ihr Unternehmen. Von ihrer Schönheit bedört, folgt ihr Alfonso zum vermeinten Stellbicheln, ins Verderben. In wenigen Minuten ist er zur Stelle. Nun kennt Simone seine Pflicht. Soll sie je wieder sein Weib werden, darf der Prinz den Palast nicht lebend verlassen. Das schauige Jubellied, das heute die Gasse füllt, soll ein Zeichen sein, wenn es Zeit ist zu dem tödlichen Dolchstoß. Alfonso erscheint, heiter, adelig, blühend, ein junger Gott der Liebe. Betroffen vernimmt er sein Schicksal. Aber er fürchtet den Tod nicht, da ihm in der Stunde des Abschieds zum erstmaligen das Göttergeschick geworden, wirkliche, echte Liebe empfunden zu haben. Aus den verirrten Sinnen, dem überheißten Herzen Violantas flattert das tiefgeschütete Geheimnis auf. Nicht um der Toten, um der Lebenden willen müsse Alfonso sterben! Denn sie selbst sei in heißer, jünger Liebe zu ihm entbrannt, und für Beide habe die Erde nicht Raum. Herzen und Lippen finden sich zum ersten, zum letzten küssen, dann flammend aus dem Munde Violantas das Jubellied des Todes auf. Einohne stürmt ins Zimmer. Wie ein vernichtender Blitz fährt ihm ihr Geständnis ins

Herz, mütend zückt er den Dolch, doch Violanta schüßt den Geliebten mit ihrem Leibe und der tödliche Stahl bohrt sich in ihre Brust.

Die Musik dieses Siebzehnjährigen ist in der Energie, der Prägnanz des Ausdrucks, der Wärme der Gefühlsäußerung jene eines reifen Vollblutdramatikers. Sicherlich fehlt ihm noch das Maß der Selbstbeschränkung, die Besonomie der Effektenkenntnis. Seine glühenden Ekstasen rauschen oft über das Ziel, wohl auch über die Tragfähigkeit der menschlichen Stimme; aber was darunter fiebert, ist ein dramatischer Nerv von unerschütterlichem Instinkt, der auch die unter dem Worte latente, zwischen den Zeilen verborgene Stimmung erfasst. Verblüffend ist die Genialität, mit welcher dieser seltsame junge Künstler mit seltsamen Formen und Farben seines fast mysteriösen klingenden Orchesters Geleustimmungen zu vermitteln vermag, die sein jugendliches Gemüt doch nur visionär erfasst haben kann. So vor allem jene quälvoll-süße, zwischen Gaf und Liebe schwankende, heroisch verbissene und doch nach Offenbarung drängende Zweifelhäftigkeit und Zerrissenheit im Empfinden Violantas, bis aller Schmerzvolle Kampf zur beinungslosen Liebesekstase aufbraucht. Ein Wunder unter den Wundern ist auch die fast beängstigende Glut des erotischen Ausdrucks, mit dem Korngold den breiten Bogen seiner reichlichenden, kraftvollen, männlichen Melodie zu füllen vermag. Von hoher dramatischer Begabung zeugt auch seine Kunst starker effektvoller Steigerungen, die sichere Beherrschung wirksamer Kontraste. In den Festesübermut schnell der rauhe Ernst Simonens, in seinem Gaf flattert tändelnd die Heiterkeit der Lagune, zwi-

eines der unvermeidlichen Korollarien des allgemeinen Wahlrechtes, hin.

Dieser Aufschauung werden, wie es scheint, vielerlei Bedenken gegenübergestellt. Das eine ist meritorischer Natur und zielt darauf, daß die Wahlzettel noch immer Vorwerke der Verfassung sind, und daß schon an und für sich der Umstand, wonach die Wahl der Wahlzettelbeamten abgelehrt werden und infolge dessen der ganze Beamtenkörper gegenüber der Regierung in ein unmittelbares Unterordnungsverhältnis gerieten sollte, die Selbstverwaltung der Wahlzettelbeamten und die Wahlzettelbeamten außerstande setzen würde, die verfassungs- und freiheitswidrigen Verfügungen der Zentralregierung abzuwehren zu können. Die Widerlegung dieser Auffassung bedarf nicht mehr vieler Worte. Heute gibt es kaum jemanden, der von der inneren Wahrheit der obigen Argumentation überzeugt sein könnte, es kann bloß von einem consequenzmäßigen Festhalten an einem früher einmal unter besonderen konkreten Verhältnissen eingenommenen politischen Standpunkte die Rede sein. Die staatlichen Verwaltungsagenten können übrigens keinen Gegenstand der Wahlzettelbeamten bilden, letztere hat auch sonst einen bedeutenden Befähigungskreis, der mit weit mehr Erfolg ausgefüllt werden kann, wenn die einschlägigen Aufgaben mit den eigentlichen Aufgaben der Staatsverwaltung nicht vermischt sind. Worüber es sich in dem hier besprochenen Zusammenhange handelt, das ist die volle Bewirklichung des von nationalpolitischen Gesichtspunkten Staatseinheitsprinzips. Die Offenbarungen der Staatsgewalt sollen sich im ganzen Lande gleichmäßig äußern und sollen gleichmäßig zur Geltung gelangen. Der aus dem Mittelpunkt ausströmende Wille soll auch an den äußersten Enden der Peripherie unmittelbar und ohne Abschwächung zur Tat werden. Die ungarische Verfassung hat der sonstigen Garantien und Mittel genug, damit dieser Wille den staatsrechtlichen Anforderungen entspreche.

Das andere Bedenken mag formeller Natur sein. Es dürfte die Befürchtung bestehen, daß die Verknüpfung der Wahlreform mit der Verwaltungsreform die letztere verzögern würde. Das Kabinett Tisza hat noch vor Kriegsausbruch Gesetzesentwürfe beabsichtigt Verstaatlichung der Komitatsverwaltung dem Abgeordnetenhaus vorgelegt, diese Gesetzesentwürfe wurden im Ausschusse des Abgeordnetenhauses durchberaten, und wenn man auch zugeben muß, daß diese Gesetzesent-

würfe die sozialistischen Zonen Molauas mit Zimone und Alfonso fügen sich das sanfte, berückend schöne Märchenlied der Anne — eine künstlerische Eingebung. Die allein schon als eine Goldprobe geniale Zeichnerkraft gewirkt werden müßte, würden die daran folgenden Liebeszügen in ihrer Kraft, Wärme und Schönheit nicht jeden Zweifel darüber ansprechen, daß Erich Korngold das Gnadengeschenk höchster Künstlerkraft empfangen hat.

In seinen Formen, in der rhytmischen, harmonischen Vielgestaltigkeit, den faszinierenden Klangmischungen seines Orchesters steht freilich auch Erich Korngold, wenn schon ein Meister alles Technischen, auf den Schultern jener Künstler, die neben den größten auch sein modernes tonsprachliches Bewußtsein mitbestimmt haben mußten. Aber es ist ein anderes, die Sprache Goethes nachzuspüren, ein anderes, sie mit den Kräften eigenen Schattens, eigenen Temperaments zu füllen. Es ist nur ein natürliches Zeichen der heranwachsenden, drängenden Jugend, daß in der geistvollen motivischen Arbeit des Orchesters, in dem Reichthum symbolischer Andeutungen, in der rauschenden, aber immer klugschönen Dynamik manches Detail an Klarheit und Plastik, dadurch nicht auch an Wirksamkeit einbüßt. Aber mit seinem Reichthum hauspublikanisch lernt es sich wohl leichter, als mit der Kunst zu verfahren. Und Erich Korngold ist ein Künstler, dem das Glück beschieden ist, noch Vieles vom Leben empfangen zu dürfen, das er uns wiederzuerzählen wird.

Mit der Aufführung der Novität hat das königliche Opernhaus so manche Unterlassungsgründe der letzten Zeit wieder gutgemacht. Es war eine Aufführung vielen Talents und einer künstlerischen Eingabe, die wir mit freudigen Danke begrüßen. Der Hauptdarsteller, ein nahezu Idealvollkommen-

lagen so manche Mängel und Lücken aufzuweisen, die, nur ein sowohl im Prinzip als auch in der Ausführung präzises Werk zu gewinnen, beseitigt werden müssen: immerhin steht ein Separat zur Verfügung, welches positive Anhaltspunkte zum Gedankenanstausch über die Ziele und Aufgaben der Verwaltungsreform bietet. Und wäre es auch nicht möglich, zwischen den beiden Reformen ein Junitum herzustellen, immerhin könnte man sich irgendeine Art Einigung denken, die, mit dem Wahlproblem in Zusammenhang gebracht, der seitherzeitigen Lösung der Verwaltungsfrage vorleuchten und die Gemüter beruhigen dürfte. Ministerpräsident Weyerle hat in seiner Programmrede die Wahl der Komitatsbeamten auf Lebenszeit in Aussicht gestellt, und als diese Maßnahme von mehreren Seiten als ungenügend bezeichnet wurde, schloß er sich veranlaßt, zu erklären, daß es sich hiebei bloß um eine provisorische Vorkehrung handle, um die jetzigen bewährten Elemente im Amt zu erhalten, was jedoch nicht ausschließt, daß, sobald es die übrigen Aufgaben der angekündigten nationalen Regierungspolitik gestatten werden, eine durchgreifende Reform im Sinne der Verstaatlichung in Angriff genommen werde. Eine weitere Annäherung scheint daher nicht ausgeschlossen zu sein, es bedarf nur eines herzhaften Schrittes, damit auf diesem oder ähnlichem Wege die Kompromißgedanken zur Wirklichkeit werden.

Politische Vorgänge.

Kompromißversuch in der Wahlrechtsfrage. — Die Delegationsverhandlungen. — Der Minister für Volkswohlfahrt.

Während der heutigen Sitzung des Wahlrechtsausschusses des Abgeordnetenhauses unternahm Geza Polonyi den unerbittlichen Versuch, um zur Sicherstellung der glatten Erledigung der Wahlrechtsvorlage ein Kompromiß herbeizuführen. Während einer Pause der Beratung wandte er sich an eine Gruppe von Abgeordneten, in welcher sich auch Graf Tisza und Johann Teleky befanden. In diese Herren richtete Polonyi die Aufforderung, dahin wirken zu wollen, daß angesichts der zahlreichen Bedenken, welche gegen mehrere Bestimmungen der Vorlage aufstünden, namentlich aber zur Beseitigung der in der Vorlage liegenden nationalistischen Gefahr, ein Kompromiß zu ermöglichen, welches auf die Art hergestellt werden soll, daß zur Ueberbrückung der bestehenden Gegensätze ein Subkomitee entsendet

werde, Graf Tisza beantwortete die Aufforderung Polonyis sofort dahin, daß eine derartige Initiative nicht von der Nationalen Arbeitspartei ausgehen könne. Den ersten Schritt dazu müsse die Regierung oder deren Partei tun. Dabei blieb es für heute. Die Anregung Polonyis wurde in allen politischen Kreisen lebhaft besprochen und es ist sehr wahrscheinlich, daß man nach der Rückkehr des Justizministers Bázsonyi von seiner Erholungsreise darauf zurückkommen wird.

Die österreichische Delegation hatte am 16. d. die ungarische Delegation aber am 18. d. ihre Beratungen fortsetzen sollen. Da jedoch Minister des Innern Graf Czernin vorläufig vollständig von den Friedensverhandlungen in Anspruch genommen ist, haben sich die österreichische und die ungarische Regierung dahin geeinigt, daß die Delegationen für einen späteren Zeitpunkt, etwa für Mitte April, wieder einberufen werden.

Die schon vor geraumer Zeit vorhergesagte Verschiebung im Kabinett Weyerle wird, wie verlautet, nächste Woche vor sich gehen. Uebergangsmi-

nister Bela Földes übernimmt das Ministerium für Volkswohlfahrt. Ueber das Schicksal des Uebergangsmi-

nisterrats entscheiden. Einem ungarischen Abendblatte zufolge wird das Uebergangsmi-

Der Klub der 48er Verfassungspartei war heute sehr zahlreich besucht. Es erschienen daselbst Ministerpräsident Weyerle, Uebergangsmi-

Die heute in Ungvár unter dem Vorsitz des Obergespanns Stefan Csuhaj stanzgehabte General-

Der kroatische Landtag hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Medakovic eine Sitzung, welcher auch der Banus von Kroatien Anton Mihalovich und die Sektionschefs be-

Dr. Petriesics begründete sodann seinen Dringlichkeitsantrag und führte unter anderem aus, durch die erwähnte Verordnung sei das Versam-

Banus Mihalovich lehnt die Dringlichkeit des Antrages ab, da diese Verordnung infolge des Krieges erlassen wurde, der Krieg aber noch andauere. Was den Antrag selbst betrifft, so könne die Regierung, obgleich sie auf dem liberalen Stand-

rechts. Widerspr

Partei.) Der Antr

Abstimmung m

Die Wahlrecht

Der Wahl

Der Wahl

Der Wahl

Der Wahl

Der Wahl

rechts. Widerspruch und Lärm bei der Starewicz-Partei.) Der Antrag wurde sodann in namentlicher Abstimmung mit großer Majorität abgelehnt.

Die Wahlrechtsreform im Wahlrechtsausschuß.

Der Wahlrechtsausschuß hat heute um 10 Uhr gemühtig seine Beratungen über den Wahlrechtsreformentwurf fortgesetzt. In der Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Alexander Wekerle und Staatssekretär Dionys Sebelys beiwohnten, führte Ladislav Bedyh den Vorsitz.

Georg Rehrberg, als erster Redner, weist darauf hin, daß man gewisse Bedenken, die gegen den Entwurf in nationaler Hinsicht erhoben werden, nicht ungedacht lassen muß. Man müsse es aber auch für ausgeschlossen halten, daß die von Gesichtspunkte der Nation und der Verfassung notwendigen Garantien vom Staat nicht gebilligt würden. (Lebhafte Zustimmung.) Jeder Ungar muß die vorgebrachten Argumente erwägen. Das bedeutet aber keineswegs, daß die Nationale Arbeitspartei in ihrer Kritik unfehlbar ist. Die Mitglieder der gegenwärtigen Regierung kämpfen stets für den Ausbau des nationalen Lebens und sind sich der Verantwortung gegenüber der Nation bewußt. (Nur: Stille!) Einzelne Bedenken sind jedenfalls überheblich. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das neue Wahlrecht die Nationalitätsfrage zu einem schwereren Problem machen wird. Es muß dafür gesorgt werden, daß die defizitären Kräfte nicht wirksam werden. Den Gespenstern nimmt Redner im Allgemeinen an.

Paul Székely stellt fest, daß auch der Vortrager, der der Regierungspartei angehört, von denselben Bedenken durchdrungen ist, als der Redner und seine Parteigenossen. Jeder wahre Siebenbürger erblutet in der Vorlage den Namen des Siebenbürger Ungarums. Redner ist überzeugt, daß man die Rumänen zu guten Patrioten erziehen kann. Wir müssen diejenigen, die der ungarischen Staatsidee treu sind, gegenüber den sie verfolgenden nationalitätlichen Organisationen schützen. 80.000 Rumänen, darunter 34.000 Wehrpflichtige und 2000 Reserveoffiziere, sind bei Kriegsausbruch nach Rumänien geschickt und organisiert dort ungarisch-rumänische Bataillone, die Pläne entworfen, nach denen sie die Lebensmittel und das Kriegsmaterial in Siebenbürgen sammeln wollten, wenn sie mit den rumänischen Truppen einmüden. Diese Leute werden nach dem Geschehensverlauf nach erfolgter Annahme des Wahlrechts erhalten. Er hält es für Völperrat, einen Geschehensverlauf zu postulieren, der diese Möglichkeit erschließt. Präsident ordnet eine Pause an.

Nach der Pause wird die Beratung wieder aufgenommen. Abgeordneter Baron Ludwig Kürthy übernimmt den Vorsitz.

Franz Székely erklärt, daß nur die besonnene und unbefangene Erörterung einer so wichtigen Frage zur Feststellung der Wahrheit führen konnte. Dagegen müsse er entschiedene Stellung nehmen, als ob diejenigen, die für die Vorlage eintreten, ihrer Verantwortung nicht voll bewußt wären und die Interessen des Vaterlandes leichtfertig aufs Spiel setzen wollten. Die Weltströmungen dürfen nicht geringgeschätzt werden. Die von der Front heimkehrenden Bürger werden Rechte fordern. Es handelt sich nicht darum, die Soldaten durch die Erteilung des Wahlrechtes zu belohnen, sondern darum, daß wir diejenigen, die für das Vaterland ihr Leben zu opfern entschlossen waren, für würdig halten, das Wahlrecht auszuüben. Es bedarf keiner künstlichen Mittel, um die Suprematie des Ungarums zu wahren. Graf Tisza hat auf Oesterreich als abschreckendes Beispiel hingewiesen und betont, daß das österreichische Parlament nur noch härtesten Kämpfen der Regierung das Budgetprovisorium bewilligt. Auch bei uns wird das Budgetprovisorium unter Drohungen votiert. Die Nebelwände in Oesterreich reichen in eine Zeit zurück, wo es noch kein allgemeines Wahlrecht und keinen Sozialismus gab. Die Nationale Arbeitspartei greift fast alle wesentlichen Punkte der Vorlage an und kennzeichnet die Annahme des Entwurfes als ein nationales Unglück. Dennoch lehnt sie sich dagegen auf, daß die Entscheidung der Nation angesehen werde, und wünscht ein Kompromiß, obwohl man weiß, daß die Regierung in den grundsätzlichen Verfügungen nicht nachgeben kann. Die Prinzipien des Entwurfes muß die Nationale Arbeitspartei unverändert annehmen oder sie muß offen erklären, daß sie die Vorlage ablehnt, damit die Entscheidung den Wählern überlassen werden kann. Das Ergebnis kann nicht zweifelhaft sein. Den Entwurf nimmt Redner an.

Andreas Rozma bedauert, daß Abgeordneter Franz Székely sich jetzt, wo jeder von der Notwendigkeit durchdrungen ist, den inneren Frieden zu wahren, zu scharfen Angriffen gegen die Nationale Arbeitspartei hinwenden ließe.

Liesl Holler: Er wolle niemand beleidigen. Andreas Rozma: Ich bin davon überzeugt, Abgeordneter Székely ist ja von der Sanftmut einer Taube und will niemand bewußt verletzen. Wenn man aber seine Rede liest, wird man in ihr seine gutmütige Natur nicht wiedererkennen. Redner führt sodann aus: Es ist das letzte ungarische Parlament, das noch in seiner Gänze die ernährliche ungarische Nation vertritt. Es ist die letzte Gelegenheit gegeben, daß die ungarischen Abgeordneten jeden Parteibias beiseite lassen, einander verstehen und die unaufschubbare Wahlrechtsreform zur allgemeinen

Beruhigung so schaffen, daß sie die demokratischen Ansprüche unter Berücksichtigung der ungarischen nationalen Interessen befridige. Die Regierung und die sie unterstützenden Parteien müssen verstehen, daß die Bedenken, die gegen zahlreiche Bestimmungen der Vorlage von der Mehrheit gehegt werden, nicht auf reaktionäre Velleitäten zurückzuführen sind, sondern aus ernstlichen Besorgnissen für das Ungarum stammen und deshalb achtenswert sind und berücksichtigt werden müssen. Redner weist aus unmittelbarer Erfahrung, daß das überwiegend hervorragend patriotische, brave slowakische Volk bösen Verleumdungen von Seiten der Tschechen ausgesetzt ist. Ein Teil der slowakischen Intelligenz ist schon längst tschechisch und bereitet im Führer und geistlicher Worte den Weg gegen die Ungarn vor, sowohl bei den Reichstags- wie bei den Gemeinde- und Komitatswahlen. Infolgedessen droht in Oherungarn nicht die slowakische, sondern die tschechische Frage, denn die tschechische Sprache verdrängt dort allmählich die slowakische. Diese slowakisch-tschechischen Angelegenheiten werden dann, wenn nicht rechtzeitig dagegen Stellung genommen wird, nicht im österreichischen, sondern im ungarischen Abgeordnetenrat in scharfer Weise den Anschlägen der dreizehn Komitee an Böhmen liefern. Es ist daher unbedingt notwendig, daß sowohl die auf das alte wie auf das passive Wahlrecht bezüglichen Bestimmungen des Entwurfes in ungarisch-nationaler Richtung abgeändert werden, ferner daß die ungarische nationale Armee vergrößert, die Verwaltung reformiert, und daß namentlich mit Rücksicht auf die Nationalitätsgebiete die staatliche Polizei organisiert werde. Zum Schluß erklärt Redner, daß man sich vor dem Wahlrecht der Frauen nicht ganz verschließen kann, man muß einem Teile der Frauen das Wahlrecht erteilen. Den Geschehensverlauf nimmt Redner im Allgemeinen an. Nächste Sitzung morgen vormittag 10 Uhr.

Der Weltkrieg.
Der Krieg gegen Italien

Bombenwürfe auf Venedig.

Lugano, 27. Februar. Wie „Corriere della Sera“ berichtet, wurde Venedig am 24. abends mit je einstündiger Unterbrechung dreimal von feindlichen Fliegern angegriffen. Im ganzen wurden 27 Bomben auf die Stadt abgeworfen, die aber nur geringen Sachschaden angerichtet haben. Die Kaffeehäuser „Commercio“ und „Trattoria“ in der Nähe des Campo Goldoni seien zerstört, drei Personen getötet und neun verwundet worden. Die Flieger wandten sich hierauf gegen Mestre, wo sie 30 Bomben abwarfen. Drei Personen wurden getötet, mehrere verwundet. Von fünf Bomben wurde Castel Franco getroffen.

Fliegerangriffe auf Bozen.

Innsbruck, 27. Februar. Heute nacht fanden drei bis vier Fliegerangriffe auf Bozen statt. Es wurden 13 Bomben abgeworfen, von denen eine die Wälder traf, die von Kriegsgefangenen bewohnt waren. Es wurden acht Kriegsgefangene getötet und zwanzig verwundet.

Luftkämpfe und Fliegerangriffe.

Fliegererfolge an der Südwestfront.

Das „Allg. Tel.-Büro“ meldet aus dem Kriegsprekwarquartier:

Immer erfolgreicher gestalten sich an der Südwestfront die Luftkämpfe. In den Morgenstunden des 26. Februar griff eine Anzahl Flieger die feindlichen Gräben und Anmarschwege an Piabe an und rief durch kräftiges und willkürliches Aufschwingen der Maschinengewehre aus ganz geringer Höhe große Verwirrung beim Feinde hervor. An diesem Tage wurden an der italienischen Front drei Flieger brennend abgeschossen. In der Nacht zum 25. Februar beharsten unsere Bombengeschwader von vierzig Fliegern viele Flugplätze und Bahnanlagen des Gegners und es konnten trotz starker, aber erfolgloser Abwehr viele Zwerge beobachtet werden. Ueber den Monte Grappa wurde ein feindliches Kampfflugzeug in Luftkämpfe abgeschossen. Seitdem die Italiener noch ihrein Rückzuge die Hilfe ihrer Bundesgenossen in Anspruch nehmen mußten, sind auch englische und französische Flieger an der Südwestfront tätig und überragen die Kampflinie der Westfront auf die italienische Front. In großen Geschwadern aufstretend, lassen sie sich auf minimale Höhen herab und überfallen hinter der Front gelegene militärische Anlagen mit Bomben und Maschinengewehre. Diese Angriffe sind ganz überraschend und betreffen für solche Abwehr wenig geeignete Abteilungen. Der oben erwähnte, durch ein

Großflugzeuggeschwader in der Gegend von Dona und Zenon unternommene schnelle Angriff auf feindliche Nachschub- und Verkehrswege hat beim Gegner größte Panik hervorgerufen.

Der Krieg gegen England.

Eine Rede von Lord Lansdowne.

Die Kriegsfinanzen Englands. — Appell an den Patriotismus. — Ein Kriegsende noch nicht abzusehen. — Heranziehung der Sparmaßnahmen.

London, 26. Februar. („Reuter.“) Bei einem Dinner in London sprach der Schatzkanzler Bonar Law über die Kriegsanleihe folgendes: Die letzte Anleihe war ein großer Erfolg, den man kaum hätte erwarten oder erhoffen dürfen. Zu letzten Herbst mußten wir zu einer langfristigen Anleihe greifen. Die Fonds gingen rasch ein, zum größten Teil in der Form von Staatscheinen. Das gab jedoch der Anleihe das Aussehen einer großen schwebenden Schuld und verursachte in unserer Finanzhaushalt eine gewisse Unbeständigkeit. Es wäre natürlich gewesen, eine neue Anleihe aufzunehmen. Die Schwierigkeiten einer neuen Anleihe bestanden hauptsächlich darin, daß der Erfolg der Januaranleihe darauf zurückgeführt werden mußte, daß die Geschäftskreise nicht nur ihre verfügbaren Fonds hergaben, sondern daß sie auch Kredite verlangten und daß neun Monate später die von den Banken gemachten Vorschüsse größtenteils noch nicht zurückgezahlt wurden. Eine neue Anleihe hätte also nicht den gleichen Erfolg haben wie die vorgehende, ferner hätte man im Januar den Eindruck, daß diese Anleihe wahrscheinlich eine Siegesanleihe sein werde. Ohne den Zusammenbruch Russlands wäre diese Hoffnung wohl erfüllt worden. Wenn die neue Anleihe eine weniger hohe Ziffer erreicht hat, so ist zu befürchten, daß sie weniger im Innern Großbritanniens als bei unseren Freunden im Ausland und beim Feinde den Eindruck erweckt, als ob wir in unseren Anstrengungen nachlassen, sowie in unserem Entschluß, den Krieg so zu beenden, wie wir ihn zu beenden die Absicht hatten.

Das zweite Mittel besteht in einem System von wöchentlichen Staatsanleihen. Das ist offenbar das beste Mittel. Die jede Woche eingezahlten Beträge können ohne finanzielle Dislokation erspart werden. Und in der gegenwärtigen Phase des Krieges, da jedermann weiß, daß das Kriegsende nicht durch einen plötzlichen Kraftaufwand, sondern durch einen andauernden Widerstand herbeigeführt werden kann, wird die wöchentliche Einzahlung das beste Anzeichen für die Kraft des Widerstandes des britischen Volkes sein. Es ist klar, daß der Krieg nicht so bald zu Ende gehen werde und daß man sich also jetzt nicht auf ein demnächst bevorstehendes Kriegsende berufen kann. Mit diesem System der wöchentlichen Zahlung wollen wir uns die notwendigen Mittel sichern und wir werden daraus auch alle Vorteile einer gewöhnlichen Anleihe ziehen. Zeitlich liegt eine Begrenzung vor, aber ich bin überzeugt, daß wir einen großen Erfolg haben werden. Jeder Teil des Landes soll im Verhältnis zu seiner Bevölkerung so viel Geld liefern, wie wir dessen — als eines großen Kriegsinstrumentes — bedürfen, mit anderen Worten, wir haben es auf den patriotischen Wetteifer der einzelnen Landesteile abgesehen. Als die Banken als Einnahmestellen funktionierten, hatten wir guten Erfolg. Ich wäre sehr überrascht, wenn wir nicht eine Summe von mehr als 100 Millionen Pfund Sterling erhalten würden. Zunächst wünsche ich, daß die Leiter der großen Kreditinstitute nach Möglichkeit ihre Staatscheine in Kriegsbonds umwandeln, dann wünsche ich, daß das britische Volk so viel als möglich erspart und seine Ersparnisse dem Staate zur Verfügung stellt. Man macht sich keinen Begriff davon, welche hohe Bedeutung die Ersparnisse des Privatmannes für den Staat haben. Von denjenigen, die ihr Geld bei den Banken deponieren, erwarte ich am meisten.

Die Bankdepositen sind sehr hoch. Sie stehen auf demselben Niveau, wie vor dem Kriege. Jeder Depositionsinhaber möge seine Rechnung prüfen und sehen, ob er nicht einen starken Teil seiner Depositen zurückzahlen kann, um sie dem Staate zu leihen. Unser Volk war bisher nicht sparsam, aber dank den Bemühungen unserer Kriegsbereitungs-

Die Aufforderung derartige Fin... en Arbeitspartei... dazu müsse die... um. Dabei blieb... wurde in allen... und es ist sehr... Rückkehr des... einer Erhellungs...
... hatte am 16. d.,... 18. d. ihre Be... ch Minister des... ch vollständig von... pruch genommen... die ungarische... Delegation... punkt, etwa... werden.
... in vorhergegangene... wird, wie ver... Hebergangs... das Schied... wird der morgen... Einem ungar... das Hebergangs... aufgehen.
... Verfassungs... besuch. Es er... mit Wekerle... wie die Staats... laticini und... mit Entrüstung... auf Bozen, hätte... nur weilender... nicht passiert... der sich der St... wohl. Er beac... der Hauptstadt... te heutigen Ver... wurde feht... Entschlüsse... be... der Vorlage... und sich in fei... dlungen ein...
... dem Vorüs des... gehabte General... hat der Regie... en ausgesprochen
... hieß heute unter... Meda... von Kroatien... zionschefs... der Bericht des... gerung des finan... d ein Dringlich... Petricic... andrag den Varns... out 27. Juli 1914... Gefekes über das... forsch... ist...
... erede sodann seinen... ter anderen aus... ei das Versamm... chen. Redner und... Standpunkte, daß... notwendig seien... schicksalsschweren... me. Redner tritt... der auswärtigen... gerecht der Völk... gerecht des kroati...
... die Dringlichkeit... dung... folge des... aber noch an... trifft, so könne die... liberalen Stand... außer acht lassen... sammlungs... er... erklärt sich aber... der Einschränk... inden werden, die... en. Aufstimmun...

einigungen ist eine große Besserung eingetreten. Das bedeutet eine andauernde Besserung in den Gewohnheiten des Volkes. Bis jetzt haben sich an diesen Kriegserparnissen 8.000.000 bereitigt, die nach dem Kriege direkt an der Landesschuld interessiert sind und eine gewaltige Sicherheit für den Staat bedeuten. Der Ausgang des Krieges wird nicht nur von den Kämpfern zu Wasser und zu Lande, sondern auch von denen im Hinterlande abhängen. Ich vertraue voll auf den ausgezeichneten Geist, der heute unser Land befeuert und jede Regierung, die auch nur einen Moment den Krieg fortsetzen würde, als zur Erlangung unseres Zieles notwendig ist, würde ein Verbrechen begehen. Ein noch größeres Verbrechen wäre es, gleichgültig oder schwachmütig zu werden.

Die Nachprüfung der Versailler Beschlüsse.

Berlin, 27. Februar. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge melden „Daily News“, das englische Kabinett habe in seiner Sitzung am Freitag sich bereit erklärt, in die von Wilson gewünschte Nachprüfung der Versailler Kriegsbeschlüsse einzugehen.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Serbische Friedensbestrebungen?

Berlin, 27. Februar. Von der Schweizer Grenze wird berichtet: „Agenzia Stefani“ meldet, daß das serbische Parlament von der Regierung auf den 20. März nach Korfu einberufen wurde. Die italienischen Blätter zeigen sich beunruhigt über diese plötzliche Einberufung. „Secolo“ bringt diese Einberufung mit Sonderfriedensbestrebungen der serbischen Staatsmänner in Verbindung.

Tagung der serbischen Skupschtina in Korfu.

Lugano, 27. Februar. Italienische Blätter melden: In Korfu ist gestern die Tagung der serbischen Skupschtina eröffnet worden. Präsident Nikolics und der erste Vizepräsident Lazarebics sind zurückgetreten. Der zweite Vizepräsident Bracinae hielt die Eröffnungsrede, in der er dem serbischen Heer und den Verbündeten Grüße entbot. Darauf ging die Skupschtina zur Prüfung des Gesetzentwurfes betreffend die Annullierung der Enteignungen und der Immobilienverkäufe, sowie der Hypothekenverschreibungen über, welche während der Besetzung durch den Feind ausgeführt worden sind, weiter zur Prüfung des Gesetzentwurfes betreffend Unterstützungen für die Bevölkerung der besetzten Landesteile.

Ereignisse zur See.

Die Erfolge des Unterseebootkrieges.

Berlin, 26. Februar. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere Unterseeboote 19.000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelsschiffes. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter ihnen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Athena“, 4078 Bruttoregister-tonnen. Ein anderer Dampfer von mindestens 4000 Tonnen wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschützter durchgeführter Angriffen herausgeschossen. Fast alle Dampfer waren tief beladen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die Vorgänge in Rußland.

Anarchische Zustände in der russischen Armeec.

Stockholm, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Hierher geschickte russische Fabrikanten und Großgrundbesitzer erhielten Telegramme, die ihnen die wüsten Plünderungen ihres Eigentums anzeigen. Im ganzen Lande herrscht schwerster Aufruhr. Überall gäbe es Brände und Räubereien. Russische Hofadlige, einstens die schärfsten Gegner des Bierbundes, wünschen fehnlichst den Einzug der Deutschen in Petersburg und die Okkupation der Stadt bis zur Errichtung einer neuen Regierung, da die gegenwärtige unfähig ist, die Ordnung herzustellen.

Neuige Seite der Deutschen.

Lugano, 27. Februar. Einem Petersburger Bericht des „Corriere della Sera“ zufolge hat Krenko im ausführlichen Auslaufe des Zowiet mitgeteilt, daß die russischen Heeresabteilungen nirgends den Versuch machen, den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten oder auch nur das reiche Eisenbahnmaterial zu retten. Die schweren Batterien erscheinen verloren. Die Matrosen verlassen die Kriegsschiffe und geben sie ihrem Schicksal preis. Pskow habe ein riesiges Depot an Kriegsmaterial, Lebensmittel, Gerüststoffe, hundert Batterien und große Munitionsmagazine. Alles fiel unverfehrt in die Hände der Deutschen. Die russische Garnison hat sich nach wenigen Gewehrschüssen zurückgezogen, ohne auch nur das Bahngelände zu verlassen. Zur Mobilmachung, welche in Petersburg versucht wird, stellen sich wenig Soldaten und zumeist militärisch unangebildete Arbeiter, bisher insgesamt angeblich 10.000. An mehrere Punkten der Stadt hat vorgestern mittag das Gewehrfeuer begonnen. Die Szenen des Hungerleids verjüngten sich.

Ein Hilferuf aus der ukrainischen Republik.

Aus Wien kommt die Nachricht, daß ukrainische Behörden im ehemaligen Gouvernement Podolien sich mit dem dringenden Ersuchen an unsere Monarchie gewendet haben, ihnen bewaffneten Beistand gegen die Bolschewikbanden zu leisten, die diese Gegend verheeren. In großer Anzahl ziehen diese starken und gutbewaffneten Räuberbanden durch das erwähnte Gebiet, üben in den Dörfern ihre Schreckensherrschaft, plündern die Häuser, schießen die wehrlose Bevölkerung nieder und vernichten durch Brandstiftungen die Lebensmittelvorräte, die sie nicht fortschleppen können. Die ukrainischen Behörden sind vorläufig außerstande, dieses wilde Treiben zu bändigen, und erwarten ihre Rettung von dem Einmarsch österreichisch-ungarischer Streitkräfte.

Der Hilferuf aus der Ukraine wird bei uns nicht ungehört verhallen können. Die angeführte Unterstützung wird aus zwei sehr gewichtigen Gründen gewährt werden müssen. Erstens, um das Uebergreifen der jugoslawischen anarchistischen Bewegung auf Ostgalizien und die Bukowina zu verhindern, und zweitens, um die Lebensmittelvorräte, deren überhäufiger Teil der ukrainische Staat uns überlassen will, vor der Vernichtung durch die Bolschewikbanden zu retten.

Das ukrainische Grenzgebiet, für das der Schutz österreichisch-ungarischer Streitkräfte angerufen wird, ist dem moldauischen Teile des Königreichs Rumänien im Norden und Nordosten unmittelbar benachbart.

Die Friedensverhandlungen mit Rußland.

Das Eintreffen der Delegierten.

Vorbereitungen.

Das „Ang. Tel.-Bureau“ meldet aus Brest-Litowsk (26. Februar): Die türkische Delegation unter Führung des kaiserlich österreichischen Botschafters in Berlin Halki Pascha ist heute mittag hier angelangt. Die bulgarische Delegation dürfte im Laufe des morgigen Tages hier eintreffen. Die russische Delegation wird infolge der fortwährenden Verkehrsstörung auf russischem Boden erst im Laufe des morgigen Abends Brest-Litowsk erreichen. Heute fanden vor- und nachmittag mehrstündige Sitzungen der Delegationen Österreich-Ungarns, Deutschlands und der Türkei statt, in denen die der russischen Delegation vorzuschlagenden Entwürfe beraten wurden.

Schwere Erkrankung Trozkis?

Stockholm, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Trozki soll nach hier eingetragenen Meldungen infolge von Aufregungen schwer erkrankt sein. Er kann deshalb nicht nach Brest-Litowsk reisen.

Der Projekt der Ententebotschafter.

Genf, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Der „Matin“ meldet: Die russische

Regierung hat die Annahme eines Protokolls der vor der Abreise stehenden Botschafter Frankreichs und Englands gegen den Friedensschluß Rußlands mit den Mittelmächten abgelehnt.

Die Haltung Japans.

Stockholm, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung hat der japanische Botschafter vor seiner Abreise aus Petersburg in einer Besprechung mit dem Vorsitzenden des Rates der Volkskommissäre das Desinteressement Japans an inneren Ausbauten Rußlands erklärt und weiters mitgeteilt, er hoffe auch in den ostasiatischen Fragen auf eine freundschaftliche Erledigung zwischen Japan und Rußland.

Die Krise in Oesterreich.

Konferenzen des Ministerpräsidenten mit den Parteiführern.

Wien, 27. Februar. Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler erschien heute sehr früh im Abgeordnetenhause, um die Verhandlungen mit den Parteiführern fortzusetzen. Zuerst erschien der Obmann des Polenklubs Abgeordneter Freiherr v. Goetz beim Ministerpräsidenten. Von Mitgliedern des Polenklubs wird erklärt, daß die Vorprache des Obmannes Freiherrn v. Goetz beim Ministerpräsidenten mit der parlamentarischen Lage nicht zusammenhänge, sondern einer dringenden galizischen Angelegenheit gegolten habe. Dann wurden die Abgeordneten Stanek und Tufar, die bereits gestern mit Dr. Ritter v. Seidler konferiert hatten, empfangen. Auch der Obmann des Südböhmischen Klubs Abgeordneter Dr. Koroschec und der Obmann der Christlichsozialen Vereinigung Prälat Dr. Hanzler hatten heute neuerlich Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten. Ferner erschien Abgeordneter Hummer bei Dr. Ritter v. Seidler.

Parteiführer bei Sr. Majestät.

Stanek, Tufar und Koroschec wurden heute von Sr. Majestät empfangen.

Die Vertretung Oesterreichs bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Wien, 27. Februar. Die Abgeordneten Dr. Neumann und Genossen haben an den Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler über die Vertretung der wirtschaftlichen Interessen Oesterreichs bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien folgende Anfrage gestellt:

Nach Zeitungsnachrichten werden sich zu den Friedensverhandlungen mit Rumänien der ungarische Ministerpräsident Dr. v. Wekerle, der ungarische Handelsminister Dr. Esteröthy, der Hofrat im ungarischen Ministerium a latere Dr. v. Marsofsky und in Vertretung des Ministeriums des Äußeren der Sektionschef und gewesene ungarische Finanzminister Dr. Graz begeben. Wie stellen daher die Anfrage: Durch wen werden die wirtschaftlichen Interessen des österreichischen Staates bei den Friedensverhandlungen mit Rumänien vertreten werden?

Sitzung des Herrenhauses.

Vertrauensvotum für Graf Czernin.

Wien, 27. Februar. (Herrenhaus.) Vizepräsident Fürst Fürstenberg macht Mitteilung von der aus Anlaß der Beendigung des Krieges an der Ostfront an Sr. Majestät gesandten Glückwunschdepeche und der darauf eingelangten Antwort.

Dr. Weisskirchner überreicht eine Anfrage an den Ministerpräsidenten, welche Maßnahmen die österreichische Regierung vorsehen habe, um im Interesse der Bevölkerung den Import aus der Ukraine zu sichern und innerhalb welcher Zeit solche Importe zu gewährleisten sind.

Nach Verlesung des Einlaufes bringt Vizepräsident Fürstenberg nachstehenden Dringlichkeitsantrag der Herrenhausmitglieder Freiherrn v. Seditz, Freiherrn v. Plener und Genossen zur Berlesung.

Das Herrenhaus wolle beschließen: Angeichts der politischen Lage und der großen Ereignisse, welche eine Kundgebung des Herrenhauses mit Recht verlangen, spricht das Herrenhaus dem Grafen Czernin für seine erfolgreiche politische sein volles Vertrauen aus. Indem das Herrenhaus ferner anerkennt, daß der Bevölkerung durch das Aufgeben aller verfügbaren Mittel diese letzten Zeiten des großen Krieges ermöglicht gemacht werden müssen, erklärt das Herrenhaus, daß wir in unserer Stunde unsere ganze Kraft einsetzen, sowie die Ziele eines dauerhaften, ehrenvollen und gesicherten Friedens im treuen und stets bewährten Einvernehmen mit dem Deutschen

Reiche (Lebha Mittelpartei) und schließlich verjüngt und wirtschaftlich Herrenhaus etwa seine seine Best hoffer Beifall im und Mittelpartei. Dem Antr Mitglieder der wird die Drin Freiherr v. tag. Die Formel teine in Geltung tigungen nicht zugeben, daß die Hand zu zischen Gren zornendigt. Dr. Ritter nicht Gegner des Freude über den einer Beziehung Polen gemacht die Interessen d Polen, die ident naitie (Lebhafter gibt einen Ausw stattfinden. Wir solut schließen t schmälerte territ Staates und p ändigkeit e. Demission. Wien, 27. Der Obmann d auf seine Ob hinter seinem den übrigen sta verschiedenen s lungen angekün signation nicht. Wien, 27. Der Abgeordne Minister des B in Leuberg be fiert, in denen jüdische Be geordnet Dr. diese verbrech lichen Volle her Der Minister d sich die en zutreffen. De Berlin, 2 tag feste heut Abg. Dr. Volkspartei stin zu, sie billige se wir sind mit de Punkte der Will lage zur Erörter Das deutsche A neues Einverber die Heinde den neuen erfahren. Abg. St freie Presse“ er zwispältig darü Deutschland alle überlassen. Zu garn über das gungen geführt gedankens. Red die Einladung d Medner tritt da Kriessentij welche nicht in ebenfo gut in t trügen erfolg Der Sta soll erklärt: W heit darüber ge lonien habe Deutschland kein Abg. Br Gegner haben Licht. Sie werd tanzlers nicht e übrig, so jän Verhandlungen, diese Entschidn fallen, dem wi

Reiche (lebhafter Beifall bei der Verfassungs- und Mittelpartei) und den anderen Bundesgenossen unerschütterlich verfolgen und gemeinschaftlich diesen Frieden zustande bringen müssen, welcher für uns das politische und wirtschaftliche Leben der Zukunft bedeutet.

Dem Antrage, der die Unterschriften sämtlicher Mitglieder der Verfassungs- und Mittelpartei trägt, wird die Dringlichkeit zuerkannt.

Reicherr v. Czedl begründet hierauf seinen Antrag. Die Forderung vom Frieden ohne Annexionen sei noch keine in Geltung. Doch schließe diese Grenzberichtigungen nicht aus, kein Oesterreicher könne zugehen, daß der Loben wieder in die alte Hand zurückkomme.

Dr. Ritter v. Wilinski führt aus: Die Polen seien nicht Gegner des Friedens, sie können aber keine reine Freude über den Frieden empfinden, weil wenigstens in einer Beziehung der Friedensvertrag auf dem Rücken der Polen gemacht wurde.

Demission des polnischen Obmanns Göh.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Obmann des Polenklubs Freiherr v. Göh hat auf seine Obmannsstelle verzichtet, weil hinter seinem Rücken Mitglieder des Polenklubs mit den übrigen slavischen Parteien und auch mit den verschiedenen sehr einflussreichen Stellen Verhandlungen angeknüpft haben.

Gegen die Judenhegen.

Wien, 27. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Abgeordnete Breiter hatte heute mit dem Minister des Innern Grafen Loggenburg über in Lemberg verbreitete Flugschriften konfessiert, in denen in unerhörtester Weise gegen die jüdische Bevölkerung gehandelt wird.

Deutscher Reichstag.

Die Staatsdebate.

Berlin, 27. Februar. Der deutsche Reichstag setzte heute die erste Sitzung des Staats fort.

Abg. Dr. Wiemer erklärt, auch die fortschrittliche Volkspartei stimme den Erklärungen des Reichskanzlers zu, sie billige seine Ausführungen über Belgien. Auch wir sind mit dem Kanzler der Meinung, daß die vier Punkte der Wilsonschen Erklärung eine geeignete Grundlage zur Erörterung für den Weltfrieden bilden können.

Abg. Stresemann (Nationalliberal): Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß die öffentliche Meinung sehr zweifelhaft darüber denke, ob es rasam gewesen sei, Deutschland allein den Vormarsch in der Ukraine zu überlassen.

Der Staatssekretär des Reichscolonialamtes Dr. Zoff erklärt: Niemals hat es im deutschen Volke Unklarheit darüber gegeben, daß Deutschland die Kolonien haben muß.

Abg. Bruhn (Deutsche Fraktion) erklärt: Die Gegner haben bisher unsere Friedensangebote abgelehnt. Sie werden auch auf die letzte Rede des Reichskanzlers nicht eingehen, es bleibt nur der Kampf übrig, so jämmerlich es auch ist.

Abg. Hajek (Unabh. Sozialdemokrat) meint: Nach dem Ultimatum kann Deutschland von einem Verständigungsfrieden mit Rußland nicht mehr sprechen. Das System, das bei uns regiert, ist gekennzeichnet durch den Namen Ludendorff. Redners Partei protestiert scharf gegen diese Politik.

Abg. Erzberger (Zentrum) bezeichnet die Friedensentscheidung des Reichstags als hervorragendes Verdienst: Freilich müsse sie als ganze angenommen werden. Die Friedensentscheidung bietet die einzige Möglichkeit, Deutschland wieder in den Besitz seines Kolonialreiches zu bringen.

Lokal-Anzeiger.

Ernährung und Versorgung.

Approvisionnementangelegenheiten in der Handelskammer.

Die Fachgruppe für Approvisionnement der Budapester Handels- und Gewerbetammer hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten Hofrath Anton Székács eine Sitzung, in welcher mehrere aktuelle Approvisionnementfragen verhandelt wurden. Bezüglich der Inverkehrsetzung von Käse und Butter wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, daß anlässlich der Regelung des Verkehrs die kommerziellen Kreise im Rahmen der Budapester Käse- und Butter-Verkehrskommission entsprechende Vertretung fanden.

Der Polizeidienst des Ernährungsamtes.

In der am 25. d. stattgefundenen Generalversammlung des Bester Komitais wurde darüber Klage geführt, daß das Landes-Ernährungsamt Defektivitätsentscheidungen zwecks Recherchierung in Versorgungsangelegenheiten. Von zuständiger Stelle wird hiezu bemerkt, daß im Interesse der glatten Versorgung mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln in allen Fällen, in denen den Provinzbehörden es an Organen mit Sachkenntnissen mangelt, ferner wo sie nicht genügend Energie vorgehen können, Defektivitätsentscheidungen getroffen werden müssen.

Die Neuordnung der Gasthauspreise.

Die Preisbestimmungskommission für Gasthäuser hielt heute nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten königlichen Rat Michael Hofmann im

Stadthause ihre erste Sitzung. Die Kommission besaßte sich mit einer Eingabe der Gewerbetorporation der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte, in der die Erhöhung der maximalisierten Preise für Menüs (4 und 6 Kronen) und für Gemüse mit Auflage (2 K. 80 H.) gefordert wird.

Neue Maximalpreise für Gemüse und Obst.

Am 1. März treten folgende Höchstpreise für Gemüse und Obst in Kraft:

Table with 4 columns: Produkt, Preis per 100 Kgr. beim Produzenten, Preis per 100 Kgr. beim Großhändler, Preis per 100 Kgr. beim Einzelhändler. Rows include: Kürbis, Kraut, Kohl, Kohlrabe, Weiße Rüben, Gelbe Rüben, Petterstie, Rote Rüben, Sellerie, Inollig, Rotkraut, Makler u. Erfurter Zwiebel, Sonstige Zwiebel, Steckzwiebel, Knoblauch, Äpfel, Spezialsorten I, Äpfel, Spezialsorten II, Birnen I, Birnen II, Nüsse, Haselnüsse in Schalen, Kastanien.

Städtische Neuigkeiten.

Die Beleuchtungssteuer. Der Magistrat verfügte in seiner letzten Sitzung, daß die vom Minister des Innern bereits genehmigte Beleuchtungssteuer am 1. April ins Leben trete.

Die hanpistädtische Studenten-Mensa. Heute mittags erschien eine Deputation von Studenten beim Bürgermeister, um seine Antwort auf das gestern übergebene Memorandum in Sachen der Studenten-Mensa entgegenzunehmen.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Bei lebhafterem Nordwestwind war das Wetter heute etwas milder, mehr bewölkt, trocken; die Temperatur betrug am Morgen 9 Gr. C., mittags 9.5 Gr. C., abends 7 Uhr 6 Gr. C.

Berlin 6 Gr. C., Brüssel 6 Gr. C., Stockholm 2 Gr. C., Sarajewo - 4 Gr. C., Sofia - 1 Gr. C. - Prognose: Veränderliches Wetter, stellenweise Niederschläge, späterhin wahrscheinlich Temperaturabnahme.

Der König hat heute, wie aus Wien telegraphiert wird, die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderen Audienzen empfangen den Gesandten v. Ugron, die Reichsratsabgeordneten Anton Korosec, Franz Stanel und Vlastinil Lufar und den österreichisch-ungarischen Votschaster in Berlin Gottfried Prinzen zu Hohenlohe-Schillingfürst.

Der Geburtstag des Königs Ferdinand. Aus Anlaß des Geburtstages des Zaren Ferdinand von Bulgarien wurde heute vormittag in der Ofner Kapuzinerkirche ein Festgottesdienst gehalten. Es waren erschienen: Minister des Innern Johann Löth, Bizebürgermeister Dr. Theodor Bödy, Oberstadthauptmann Dr. Sándor, der deutsche Generalkonsul Graf Fürstenberg, der türkische Generalkonsul Ahmed Hünem Bei, das Personal des Buda-pestser bulgarischen Generalkonsulats, Stadtkommandant Baron Buteani, Generalmajor Fluß, sowie zahlreiche in Budapest weilende deutsche und bulgarische Offiziere. Die Festmesse zelebrierte der apostolische Vikar Johann Dvorzák mit großer Assistenz. Nach dem Gottesdienste wurden der Hymnus und die bulgarische Hymne gesungen.

Neue Ritter vom Goldenen Vlies. Wie „M. Lud.“ meldet, hat Se. Majestät den Geheimrat Grafen Nikolaus Moriz Esterházy, den Geheimrat FML. Prinzen Jdenko Lobkowitz und den Geheimrat Grafen Heinrich Clam-Martinic zu Ritters des Ordens vom Goldenen Vlies ernannt. Von den neuen Vlies-Rittern ist nur Graf Nikolaus Moriz Esterházy ein Ungar. Er war einer der Begründer und Leiter der Volkspartei, ist aber vor einigen Jahren aus dieser Partei ausgestiegen und nimmt seitdem an politischen Leben nicht teil. Prinz Jdenko Lobkowitz war Kammerporstcher weil. des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und ist jetzt Generaladjutant Sr. Majestät.

Auszeichnung des Erzherzogs Josef Franz. Se. Majestät hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant im 7. Husarenregiment, Erzherzog Josef Franz, dem Sohn des Erzherzogs Josef, für sein dem Feind gegenüber bekundetes tapferes Verhalten und seinen ausgezeichneten Dienst die neuerliche allerhöchste belobende Anerkennung kundgegeben werde, unter gleichzeitiger Verleihung der Schwertkette.

Das Volksernährungsamt in Oesterreich. Aus Wien wird telegraphiert: Der Minister Graf Höfer ist Sonntag in Abschiedsaudienz bei Sr. Majestät erschienen. Se. Majestät hat Graf Höfer durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse, den ihm der Monarch persönlich überreichte, ausgezeichnet. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Amt für Volksernährung nicht mehr als selbständiges Ressort bestehen bleiben, sondern dem Ministerratpräsidium angegliedert. Aus Wien wird uns telegraphiert: Die morgige „Wiener Zeitung“ wird die Ernennung des Direktor-Stellvertreters der Direktion für die Linien der Staatsbahngesellschaft Hofrat Ludwig Paul zum Präsidenten des Ernährungsamtes verlautbaren.

Gegen den Wucher mit Theaterkarten. Im Kreise des Publikums sind seit geraumer Zeit unzählige Klagen darüber laut geworden, daß es unmöglich sei, auf regelmäßige Weise zu einer Theaterkarte zu gelangen. Wie auf allen anderen Gebieten, hat sich der Kriegswucher auch hier breit gemacht. Es gibt eine Menge Leute, die sich erwerbsmäßig mit der Brandschätzung der Theaterbesucher befassen. Sie kaufen die Karten dupendweise und halten sie mit einem großen Aufgeld feil. Anfangs begnügten sie sich mit einem bescheidenen Nutzen, mit der Zeit wurden sie aber immer unersättlicher und fordern jetzt das Zweifache, miltunter auch das Dreifache des Originalpreises. Dieses lukrative Geschäft betreiben auch die Hotelportiere, die Oberkellner der besseren Kaffeehäuser und die Angestellten einzelner Klubs. Um in den Besitz der Karten zu gelangen, werden die in der Theaterkasse und in den Theaterbureauz sitzenden Damen mit Geschenken, mit Lebensmitteln, Zigaretten, Zigaretten überhäuft. Die Damen nehmen die Geschenke gerne an und folgen ihren Gönnern den größten Teil des Kartenbörzels aus, unbekümmert darum, daß sie dadurch den minderbemittelten Personen, die auch gerne einmal einer Vorstellung beiwohnen möchten, den Theaterbesuch unmöglich machen. Oberstadthauptmann Ladislaus Sándor hat vor einigen Tagen die Polizeiorgane angewiesen, die Kartenspekulanten zu beobachten. Die Speku-

lanten sind aber ein schlauzes Volk und den Polizisten gelang es nur in einigen wenigen Fällen, sie auf frischer Tat zu betreten. Der Oberstadthauptmann will nun mit den Mißbräuchen gründlich aufräumen. Er ersuchte die Leiter der Theater, ihn in diesem Vorhaben zu unterstützen und bat sie zu einer Besprechung zu sich. Heute vormittag erschienen im Amtslokal des Oberstadthauptmanns Direktor Jaludivom Lustspieltheater, Sekretär Dr. Ludwig Bálint in Vertretung des Nationaltheaters, Direktor Edmund Lázár in Vertretung der Bödöthyschen Theater, Wirtschaftschef Chmielevsky seitens der Oper und Dr. Albert Szirmai in Vertretung des „Modern Szinpad“. Die Beratung, die einen vertraulichen Charakter hatte, währte volle zwei Stunden. Ueber das Ergebnis der Beratung äußerte sich der Oberstadthauptmann folgendermaßen: Ich vernehme es auf Schritt und Tritt, daß, wer kein Millionär ist, unmöglich zu einem Theaterplatz gelangen kann. Die Karten werden von gewissen Individuen erworben und mit einer großen Agiotage weiterverkauft. In der Regel muß der doppelte Preis für die Karten gezahlt werden. Diesbezüglich sind mir privatim ganz unglaubliche Dinge zu Ohren gekommen. In der heutigen Konferenz haben mir die Theaterleiter die Versicherung gegeben, daß sie im eigenen Wirkungskreise alles aufbieten werden, um die Mißbräuche zu verhindern. Sie werden dafür sorgen, daß weder in der Theaterkasse noch in den Theaterbureauz Geschenke angenommen werden sollen. Andererseits wird die Polizei das Treiben vor jedem Theater und vor jedem Kartenbureau schärfstens beobachten. Wenn wir bemerken, daß jemand die Karten zum Zwecke der Spekulation aufkauft, werden wir den Betreffenden zur Ausweislichung auffordern und jeden Mißbrauch streng bestrafen. In der Konferenz wurden auch mehrere andere Arten zur Verhinderung des Wuchers mit den Theaterkarten besprochen, die ich jedoch, um den Erfolg der Aktion nicht zu gefährden, streng geheimhalten muß. Ich bin fest überzeugt, daß es mir nunmehr gelingen werde, diese Art des Kriegswuchers ehestens aus der Welt zu schaffen.

Rede eines Soldaten im österreichischen Abgeordnetenhaus. Aus Wien telegraphiert man uns: Unmittelbar nachdem der Präsident die Sitzung des Abgeordnetenhauses geschlossen und seinen Sitz verlassen hatte, erhob sich auf der ersten Galerie ein Oberleutnant, wie sich nachher herausstellte, der Oberleutnant Eduard Wenzel vom Infanterieregiment Nr. 22, und hielt an die im Saale noch ziemlich zahlreich versammelten Abgeordneten eine Rede folgenden Inhalts: „Meine Herren! Wäre es nicht möglich, daß im Abgeordnetenhause einmal ein Soldat zu Worte kommt? Ich will nicht darüber sprechen, was die Herren heute verhandelt haben. Ich komme von der Front, ich kämpfe seit mehreren Jahren, darf ich sprechen? (Rufe im Saale: Ja!) Der Redner fährt fort: Ich bin als Deutscher auf mein Volkstum stolz und kämpfe für meine Zukunft. Es quält mich aber seit Jahr und Tag die Stellung gegenüber dem serbo-kroatischen Volkstum, einem Stamm von glänzenden Eigenschaften. Ich habe schon lange den Augenblick herbeigesehnt, dies zu sagen. Dieser Volkstamm verdient ganz besonderes Entgegenkommen. Er ist aber leider am schlechtesten von allen Völkern in Oesterreich daran und muß unterdrückt werden. (Einige Abgeordnete rufen: Bravo!) Meine Herren! Sie machen sich lustig. Das habe ich erwartet. (Rufe: Nein!) Mich treibt nicht Uebermut und ich spreche als Sohn meines Volkes, und wenn ich irgendwo reden darf, so ist es wohl hier, wo ich gehört werden muß. Ich werde durch meine Uniform abgesperrt von öffentlicher Betätigung, und meine, es wäre wohl an der Zeit, reale Politik zu machen. Hören Sie endlich einmal auf, zu schimpfen. Ich verlange das vor allem von meinen Volksgenossen. Wenn Sie führen wollen, müssen Sie auch hierin die Führung übernehmen.“ Inzwischen hatten sich die Beamten des Hauses auf die Galerie begeben, die nun der Oberleutnant wegführten. Die Abgeordneten riefen: Sprechen Sie weiter! Der Vorfall hat großes Aufsehen erregt.

General Juchoff Pascha. Aus Berlin wird uns telegraphiert: Wie die „Vossische Zeitung“ meldet, ist General Juchoff Pascha, der bekannte deutsche Militärchriftsteller, heute nacht plötzlich gestorben. Juchoff Pascha trat 1901 als preussischer

Artillerie-Oberleutnant mit Oberpensang in das türkische Heer, wo er große Karriere machte. 1910 schied er als Generalleutnant der türkischen Armee aus dem dortigen Dienste und erhielt den preussischen Generalsrang. Er erkrankte eine sehr reges schriftstellerische Tätigkeit.

Neue Geheimräte. Aus Wien telegraphiert man: Wie verlautet, hat Se. Majestät dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Groß und dem Abgeordneten Dr. Sylvester die Geheimratswürde verliehen. Wie das „N. F. Tel.-Korr.-Bureau“ erfährt, wurde den Ministern Dr. Franz Ritter v. Solger, Dr. Johann Horbaczewski und dem Handelsminister Dr. Friedrich Freiherrn von Wieser die Würde eines Geheimen Rates verliehen.

Generalinspektors-Wahl. Die evangelische Kirchengemeinde L. K. in Nagybacsereck hat ihr Bismarck für die Würde des Generalinspektors der ungarländischen evangelischen Kirche L. K. dem emeritierten Distriktsinspektor Geheimrat Dr. Michael Jilinsky gegeben.

Verhaftung des Attentäters Nagy. Die Mitteilung, daß der Soldat Alexander Nagy, der vor einigen Tagen im Deutschen Rüstschneider ein Raubattentat verübte, in Semesvár verhaftet worden wäre, erwies sich als falsch. Nagy wurde erst heute vormittag hier von dem Detektiv Bodolay auf der Rückkehr verhaftet. Der Detektiv erkannte den Mann auf Grund der Personbeschreibung und brachte ihn zur Polizei, wo Nagy gestand, daß er am Tage vor dem Attentat 1400 Kronen im Kartenspiel verloren habe. Dieser Verlust veranlaßte ihn, ein Raubattentat zu verüben.

Statt Brotmarken - Friedensmarken. Aus Berlin telegraphiert man uns: Aus Zürich wird gemeldet: Wie der „Seccolo“ aus Mailand berichtet, wurden 40,000 Brotmarken in Umlauf gesetzt, die statt des Wortes pane (Brot) das Wort pace (Frieden) aufweisen. Die Drucker wurden verhaftet.

Auszeichnungen. Der König hat in Anerkennung ihrer eifrigen und erfolgreichen Dienste verliehen: dem Präsidenten des Patentamts Dr. Rudolf Schuster und seinen gesetzlichen Nachkommen dem ungarischen Adel mit dem Prädikat „Redghejt“, dem Präsidenten des Patentamts Dr. Viktor Ritsche das Ritterkreuz des Leopold-Ordens und dem Archivar des Patentamts Dr. Kornel Pechár den Titel eines königlichen Rats; ferner den ungarischen Adel dem Obersten d. R. Anton Markovics und seinen gesetzlichen Nachkommen mit dem Prädikat „v. Pfar“, dem pensionierten Obersten Ludwig Brenner und seinen gesetzlichen Nachkommen mit dem Prädikat „v. Moosa“, dem pensionierten Obersten Otto Herzog und dessen gesetzlichen Nachkommen mit dem Prädikat „v. Pustahelyi“ und dem Oberleutnant Ludwig Klepár und seinen gesetzlichen Nachkommen mit dem Prädikat „v. Stasi-Brod“.

Vaterfreunden zur rechten Zeit. Lebte da in der Gemeinde Budaörs nächst der Hauptstadt der Landwirt Andreas Herzog glücklich und zufrieden mit seiner lieben Gattin, was Maria Roth. Das biedere Paar hatte alles, was zu einem glücklichen und zufriedenen Dasein notwendig war, bis auf eines: der Kindersegen wollte sich trotz der frommen Gebete, die die Frau gen Himmel sandte, nicht einstellen. Da kam der große Krieg, und wie so viele andere aus der kleinen schwäbischen Ortshof, mußte auch Herzog unter die Fahnen eilen. Er stellte sich da draußen im Felde inmitten von tausend Gefahren seinen Mann und schlug sich tapfer. Inzwischen erhielt er zu wiederholtenmalen Urlaub, den er allemal daheim bei seiner lieben Gattin verbrachte. Gestern nachts kehrte Herzog nach mehrmonatiger Abwesenheit vom Hause wieder einmal in den Kreis seiner Familie zurück. Der Brove hatte sich ein wenig verspätet und es war spät abends, als er vor seinem Häuschen Einlaß begehrte. Man kann sich die Ueberraschung der Frau denken, als sie ihren Gatten so völlig unerwartet in voller Gesundheit vor sich stehen sah. Aber auch der Gatte war außer sich vor Freude, denn nun sollte ja bald sein schuldigster Wunsch in Erfüllung gehen und die erwartete Nachkommenschaft, das sah er, würde nicht mehr lange auf sich warten lassen. Und richtig, heute vormittag trat das „große Ereignis“ tatsächlich ein und es schien, als wolle der Himmel das Ehepaar Herzog für die lange Wartezeit schadlos halten, denn die Wöchnerin beschenkte ihren überglücklichen Gatten mit - Drillingen. In der Wiege strampelten drei kräftige und gesunde Knäbchen und machten ihre Ankunft auf dieser von Schlachtenlärm erfüllten Welt durch fröhliches Schreien bemerkbar. Die gute Frau Herzog war, wie

Donnerstag, sich später heraus wiedersehen ihres den. Der Besitzer Reford nicht mon Zeit allen Grund. Ankunft der Ger Gesprächsstoff. Die Heimt Aus dem L. u. F. Tel.-Korr.-Bureau rung hat gleiche Beendigung des dieses Jahres ne Laud befind freizulassen lungen vor allen den Transportsch Folge davon ist, versuchen, auf ei zurückzuführen. 1000-5000 tötli bei unserer ost g heimkehrenden u und zunächst ein gen Quaran mürsch wäre d Quarantaine soq verschiedenen G Wochen in W ten werden. W nendig, um die jetzgestellen. Fer tentenils mit ru wieder östereich schließlich soll ih eine geregelte L lauf dieser Zeit nen zu ihren G erhalten hou d Majestät hat d von Simanowa tänestation und renden zu bere Kriegsgefangene Kräftig. Todesf der Kaufmann Seinen Tod b und die Söh unternehmer Er Dr. Ernst Chre morgen. Donn ist. Friedhof st Musikprofessors morgen, Donn Ierektur isr. Preist fuhr vor einig Rudolf Rose Kurzwarenhan Kronen verkauf mit großem Pa dater Simon. hald wieder m brachte. Die P treiberet zu zel strafe. Die An ständbehörde in Nutzen von 60 erzielt. Gegen und Ursache k Verhandlung und der hieher in Beschlag g mit Zitrin m Wilhelm Ne zu je fünfzig bezurteilt. Als hat die Molnar w zu zwei Tagen die Händlerin treiberet mit 10 Kronen G Pesse dem Deatlas mittag eine B Obati Der hiesige is seine ordentlich er seiner Zeit Rosa Sonn Die Publlarim in gewährt u Erwählung d

Sich später heraussstellte, vor lauter Freude über das Wiedersehen ihres Gatten von Wehen befallen worden. Der Besitzer der Drillinge aber ist auf diesen Reford nicht wenig stolz. Dazu hat er aber in dieser Zeit allen Grund. In Budaörs bildet die unerwartete Ankunft der Herzoglichen Drillinge den allgemeinen Gesprächsstoff.

Die Heimkehr der russischen Kriegsgefangenen. Aus dem k. u. k. Kriegsprefektariat wird dem „Aug. Tel. Corr. Bureau“ gemeldet: Die russische Regierung hat gleichzeitig mit ihrer Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes vom 10. Februar dieses Jahres verfügt, daß sämtliche in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen freizulassen sind. Doch kamen die Verhandlungen vor allem wegen der in Rußland herrschenden Transportschwierigkeiten zu keinem Abschluß. Die Folge davon ist, daß nunmehr die Kriegsgefangenen versuchen, auf eigene Faust nach Oesterreich-Ungarn zurückzukehren. Derzeit ist deren Zahl bereits auf 4000-5000 täglich angewachsen. Die meisten treffen bei unserer oßgalizischen Front ein. Die Heimkehrenden werden im Armeebereich gesammelt und zunächst einer vierzehntägigen strengen Quarantaine unterzogen. So sehr es erwünscht wäre, die Heimkehrenden nach Ablauf der Quarantaine sogleich zu beurlauben, müssen sie aus verschiedenen Gründen dennoch weitere vier Wochen im Armeebereich zurückgehalten werden. Diese Zurückhaltung ist vor allem notwendig, um die Identität jedes einzelnen verlässlich festzustellen. Ferner muß die Mannschafft, die größtenteils mit russischer Uniformkleidung bekleidet ist, wieder österreichisch-ungarische Mäntel erhalten, und schließlich soll ihr nach den durchgemachten Strapazen eine geeignete Verpflegung zuteil werden. Nach Ablauf dieser Zeit werden die heimkehrenden Gefangenen zu ihren Erbschaftsgütern einmündend gemacht und erhalten von diesen einen vierwöchigen Urlaub. Se. Majestät hat dem General der Infanterie Roth von Szanawna-Lapanow beauftragt, die Quarantänestation und die Unterkunftsräume der Heimkehrenden zu bereisen. Die bisher zurückgekommenen Kriegsgefangenen sind im allgemeinen gesund und kräftig.

Todesfälle. Gestern ist hier, 76 Jahre alt, der Kaufmann Markus Ehrenwald gestorben. Seinen Tod betrauern die Witwe geb. Rosa Misch und die Söhne Journalist Desider Erdösi, Bauunternehmer Emerich Ehrenwald und Rechtsanwalt Dr. Ernst Ehrenwald. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, nachmittags im Rákossyfriedhof statt. — Das Leichenbegängnis des Musikprofessors Dr. Alexander Kovács findet morgen, Donnerstag, 11 Uhr vormittags im Rákossyfriedhof statt.

Preistreiberei. Die Baumwollzentrale erfuhr vor einiger Zeit, daß der Wiener Kaufmann Rudolf Rosenbach dem Lázárgasse 7 etablierten Kurzwarenhändler Paul Fischer der Zwirn um 21,200 Kronen verkauft habe. Fischer verkaufte den Zwirn mit großem Nutzen dem Altagasse 42 wohnhaften Soldaten Simon Guttmann weiter, der die Ware bald wieder mit bedeutendem Nutzen an den Mann brachte. Die Polizei verurteilte Fischer wegen Preistreiberei zu zehntägiger Haft und 500 Kronen Geldstrafe. Die Angelegenheit Guttmanns wurde der Militärbehörde übergeben. Die Genannten hatten einen Nutzen von 60 Prozent. Rosenbach von 300 Prozent erzielt. Gegen letzteren konnte, da er Ausländer ist und Ursache hat, von Ungarn fern zu bleiben, eine Verhandlung nicht stattfinden. Die Zwirnvorräte und der bisherige Erlös von 12,000 Kronen wurden in Beschlagnahme genommen. — Wegen Preistreiberei mit Zwirn wurden ferner die Handlungsgehilfen Wilhelm Keumann und Desider Feldmann zu je fünfzigstägiger Haft und 200 Kronen Geldstrafe verurteilt. — Die Stadthauptmannschaft des 7. Bezirks hat die Gattin des Staatsbahnbeamten Desider Molnár wegen unbefugten Handels mit Bohnen zu zwei Tagen Arrest und 200 Kronen Geldstrafe und die Händlerin Frau Simon Merei wegen Preistreiberei mit Erbsen zu zwei Tagen Arrest und 10 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Passionsandacht. In der evangelischen Kirche auf dem Deakplatz findet Donnerstag, 28. d., um 5 Uhr nachmittag eine Passionsandacht in deutscher Sprache statt.

Opation. Aus Simony wird uns geschrieben: Der hiesige israelitische Frauenverein hielt am 24. d. seine ordentliche Generalversammlung, in deren Rahmen er seiner seit 40 Jahren wirkenden Präsidentin Frau Rosa Sonnenfeld herzliche Opation darbrachte. Die Jubilantin wurde auf Lebenszeit zur Ehrenpräsidentin gewählt und ihre Verdienste um die Gründung und Entwicklung des Vereins im Protokoll verewigt. Frau

Hanna Brandeis überreichte ihr ein von Professor Bedenkto künstlerisch ausgeführtes Ehren Diplom. Oöerrabbiner Dr. S. Urbach würdigte ihr vorbildliches Wirken in längerer Rede, Vorsteher Dr. L. Brandeis begrüßte sie seitens der israelitischen Kultusgemeinde, M. Casson namens der Spanier und J. Lánegos namens der Chevra Kadischa. Statt der von Rührung übermannen dankte ihr Sohn, Leumantauditor Dr. S. Sonnenfeld, in bewegten Worten für die Ehrungen des Tages.

Der Wiener Ungarverein veranstaltete, wie aus Wien gemeldet wird, dieser Tage unter dem Protektorat der Gräfin Leopold Berchtold ein Belleidungsfest, welches zahlreiche Notabilitäten, darunter die Minister Graf Adalár Zichy und Baron Stefan Burián, bewohnten. Nachdem der Präsident des Vereins Ministerialrat Franz von Kény die Gäste begrüßt hatte, richtete der Vizepräsident Universitätsprofessor Dr. Michael Gvozmann an die Kinder eine Ansprache. Hierauf wurden die Kleider und Schuhe an die Kinder, 450 an der Zahl, verteilt.

Ehrung nach dem Tode. Se. Majestät hat dem Oberleutnant bei den Kaiser-Jusaren Feldpilot Rudolf Freiherrn Szepeßy-Sokolli den Eisernen Kronenorden III. Klasse, Kaiser Wilhelm das Eiserne Kreuz II. Klasse für seine heldenmütigen Leistungen verliehen. Oberleutnant Baron Szepeßy ist am 6. November in Italien in einem Luftkampfe gefallen. Sieben Orden schmücken nun das Grab des 23jährigen Helden.

Goldene Hochzeit. Morgen, 28. d., feiern n alleri Stille, da ihr hoffnungsvoller Entel als Fliegerleutnant den Heldentod fand, die Söhne teils an der Front und teils in Gefangenschaft sind, der Privater Josef Beklar und seine Frau geb. Michael ihre goldene Hochzeit.

Selbstmordversuch in der Gefängniszelle. Der gefessene Diurnist Desider Lenghel, der wegen Betrugs zu Schaden des im Schubhause befindlichen Selbsterweisers Wenzel Seidl in Haft genommen wurde, versuchte heute vormittag in der Zelle des Polizeigefängnisses, mit einem scharfen Nagel sich die Adern aufzuschneiden. Er wurde von einem der inspektionierenden Polizisten gerettet. Lenghel war ein gewandter Fälscher. Er hat ein Naturtalentszeugnis, mit dessen Hilfe er das Einjährig-Freiwilligenrecht erhielt, ferner ärztliche Zeugnisse gefälscht. Er wurde ins Inquisitionsspital überführt.

Ein irrsinniger Polizist. Der Polizist Johann Lóth wurde beschuldigt, eine Kozzia im „Café Otthou“, wo Kasard gespielt wurde, dem Cafetier vor Eintreffen der Detektivs verraten zu haben. Gegen Lóth wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet. Er sollte gestern zum Verhör erscheinen. Als er in der Wachstube die Verladung erhielt, begann er zu toben und zog einen Revolver. Daran mit Mühe konnte er entwisst werden. Lóth, der irrsinnig geworden ist, befindet sich im Spital in Pflege.

Mysteriöser Tod eines Arbeiters. In seiner Wohnung in Mpeß, Stefanieplatz 4, wurde vor einigen Tagen der 66jährige Tagelöhner Wilhelm Kompußki tot aufgefunden. Die gerichtliche Obduktion ließ den Verdacht aufkommen, daß Kompußki ermordet wurde. Die Nachbarn behaupten, daß Kompußki einige tausend Kronen besessen habe. In der Wohnung wurde das Geld nicht aufgefunden. Die Polizei hat die Nachforschungen eingeleitet.

Verträge. Die isr. ung. literarische Gesellschaft veranstaltet am 28. d., 6 Uhr abends, im Prunksaal der Fester isr. Kultusgemeinde eine Vortragssitzung mit folgendem Programm: Dr. Josef Patay: Ungarländische hebräische Dichter; Lipad Pástor: Gedicht; Dr. Anold Háj: Kriegerische Denkmäler.

Diebstähle. Die Polizei verhaftete die Zwirngasse 20 etablierte Gastwirtin Frau Franz Tillinger und den bei ihr angestellten Kellner Géza Farlas, der wegen Einbruchdiebstahls wiederholt verurteilt ist. Es stellte sich heraus, daß der Einbruch bei dem Fuhrmann Josef Károcs, Országházplatz 9, bei dem größere Mengen von Bohnenkaffee gestohlen wurden, mit Hilfe des Géza Farlas von einer Einbrecherbande verübt worden ist. Frau Tillinger war die Gehilfin der Bande, deren Mitglieder Stefan Füzes, Anton Steiner und Stefan Szóke noch flüchtig sind. Ein großer Teil der gestohlenen Waren wurde in der Wohnung der Gastwirtin vorgefunden. — Auch der Geschäftsführer der chemischen Fabrik „Jbis“ Franz Turócsi wurde wegen Diebstahls in Haft genommen. Turócsi, der sich mit dem Kaufmann Alexander Szekeres verbündet, ließ allnächtlich aus dem Magazin der Fabrik in der Kamerahergasse Nr. 1 größere Mengen von Seife und chemische Artikel fortzuschaffen, die dann Szekeres für gutes Geld vermerkte. Bei den beiden Verhafteten wurden 10,000 Kronen Bargeld und ein Sparfäßbuch über 41,000 Kronen vorgefunden. — Unbekannte Täter dran-

gen in der Eisengasse 7 befindlichen Speisewarenladen der Frau Markus Schiller ein und entwendeten 4000 Kronen Bargeld und Speck im Werte von 5000 Kronen. — Die Polizei verhaftete die unter städt. polizeilicher Aufsicht stehende Margarethe Devecseri, die einem Kolozsbärer Kaufmann, der bei ihr zu Besuch weilte, 16,000 Kronen gestohlen hat. Das Geld konnte bisher nicht zustande gebracht werden.

Tragödie einer Künstlerfamilie. Aus München meldet man: Eine erschütternde Familientragödie hat sich heute in einem der vornehmsten Stadtteile in München zugetragen. Die Gattin des im Felde stehenden Bildhauers Rothemburger stürzte ihre sieben und vier Jahre alten Knaben aus dem Fenster ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung und sprang dann ihren Kindern in die Tiefe nach. Alle drei blieben tot liegen. Die Frau hat die entsetzliche Tat im Wahnsinn begangen. Ihr Mann steht seit einem Jahre als Soldat in der Steppe und, obwohl sie um sein Leben nicht zu bangen brauchte, hatte sich doch die Sorge um ihn zu der Zwangsvorstellung verdrängt, er sei bereits tot.

Unfälle. Der zehnjährige Schüler Johann Big wurde heute in der Volkstheatergasse von einem Wagen der Stadtbahn überfahren und lebensgefährlich verletzt. Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden. — Die Wago Susanne Molnár lag gestern abend in der Wohnung ihrer Dienstinne, Erdmartygasse 68, den Gashahn offen. Heute früh wurde sie in bemußlosem Zustande aufgefunden und von den freiwilligen Reitern in das Krankenhaus gebracht.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Alfred Sittard spielte heute zum zweiten Male in dieser Saison auf der großen Orgel der Musikakademie, diesmal mit Begleitung des Orchesters. Die überlegene Herrschaft des Künstlers über sein königliches Instrument, seine grandiose technische Fertigkeit und die Großzügigkeit seiner Auffassung kamen namentlich in der Wiedergabe des wirkungsvollen Orgelkonzerts von Bossi und in der grandiosen Phantasie und Fuge „Ad nos ad salutarem undam“ von Ligt zur Geltung, während sich die feinsinnige Registrierkunst Sittards in kleineren Stücken von Mozart, Saint-Saëns und einer Chorstudie aus eigener Feder auch diesmal glänzend bewährte. Die Orchesterbegleitung versah das „Budapester Symphonische Orchester“ unter Leitung Alexander Egressys auf äußerst verdienstvolle Weise; es erfreute außerdem durch eine schwingvolle Wiedergabe der dritten Leonard-Duvertüre. Solist und Dirigent wurden äußerst herzlich gefeiert.

Die neue Lustbarkeitssteuer, die die Hauptstadt auf die Theater ausgeworfen hat, ist für diese Institute mit dem heutigen Tag verpflichtend geworden. Diese neue Abgabe der Theater ist keine streng genommene Billettensteuer, denn unter diesem Titel der Lustbarkeitssteuer bezahlen die Theater eine vereinbarte Pauschalsumme, die in gleichen Monatsraten an die Hauptstadt abgeführt wird. Die Theater haben für die neue Belastung in einer Erhöhung der Billettenpreise Kompensation gefunden, so daß die neue Steuer eigentlich das theaterbesuchende Publikum übernehmen hat. Die Theater haben eine zehnprozentige Erhöhung bei den höheren Kategorien vorgenommen, was ungefähr sieben Prozent der Gesamteinnahme ausmacht. Diese Mehrmaßnahme entspricht beiläufig jener Pauschalsumme, die die Theater gleichsam als Ablösung der Lustbarkeitssteuer an die Hauptstadt entrichten.

Im Lustspieltheater findet Freitag die 25. Aufführung des Schauspiels „Ószi vihar“ von Daniel Fáb statt. Dem Erfolg der Budapester U-

Prof Nick Fantoms
noueste Abenteuer.
Der Schatz der Ahnen.
Detektivdrama in 4 Aufzügen. — Ausserdem
A fejedelemasszony
(Die Fürstin)
Romantisches Spiel in 3 Aufzügen in der
OMNIA.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

aufführung entsprechend ist das große Interesse, das die auswärtigen Bühnen dem Stück entgegenbringen. Mehrere große deutsche Bühnen haben das Schauspiel bereits für die Aufführung erworben. An der Jubiläumsaufführung nehmen mit Ausnahme des erkrankten Coartos alle Darsteller der Premiere teil. Heute, Donnerstag, geht „Oeskey brigadéros“, Samstag nachmittag „Az ördög“ in Szene.

* Im Stadttheater hat die Operette „A kóristalány“ die Aufführungszahl vierzig bereits überschritten. Nächste Woche findet die 50. Aufführung statt. Samstag nachmittag wird „Aranyos mesevilág“, Sonntag nachmittag „Három a kislány“ gegeben.

* Für die Vorstellungen der Operette „A paszirta“ im Königstheater und des Schauspiels „Hotel Imperial“ im Ungarischen Theater werden die Billette an den Kassen beider Theater vom 28. d., Donnerstag, bis zum 17. März verkauft.

* Der „Budapester Orchesterverein“ veranstaltet am 9. März sein viertes volkstümliches Konzert mit folgendem Programm: Haydn: Symphonie; Tschairowsky: Serenade; Chopin: Klavierkonzert F moll; Klavier solo: Alexander B a s. Karten bei Rózsavölgyi.

* Die Tschairowsky-Matinee der Philharmoniker findet in der Musikakademie am Sonntag, 3. März, vormittag halb 12 Uhr statt. Mitwirkend: J. Zhevinne (Klavier). Programm: V. Symphonie in B moll, Klavierkonzert. — Der Dirigent des X. philharmonischen Konzerts ist Ernst v. Dohnányi. Am Programm stehen u. a.: die XIII. Symphonie von Haydn und die VIII. von Beethoven. Karten bei Rózsavölgyi.

* Das fünfte Konzert des Streichquartetts Wa I d bauer-Kerpely findet am 3. März nachmittags statt. Programm: Schubert: A moll; Mozart: C dur; Bartók: II. Streichquartett (erste Aufführung). Rózsavölgyi.

* Für das am 8. März stattfindende Konzert des Künstlerpaars Wilhelmus auf zwei Klavieren gibt sich so außerordentliches Interesse kund, daß sämtliche 10 Kronen-Karten vergriffen sind. Einige Karten zu 15, 6, 4 und 2 Kronen sind noch erhältlich. (Rózsavölgyi.)

* Claire Dux hält ihren Arien- und Liederabend heute, am 28. Februar, im Redoutensaal. (Harmonia.)

* Klona L. Regész, die ausgezeichnete ungarische Violinkünstlerin, und Georg Rósa, der junge Komponist, geben am 2. März einen Sonatenabend in der Musikakademie. Für das Konzert zeigt sich allgemeines Interesse. (Harmonia.)

* Lily Herman, die beliebte junge Wiener Liederängerin, gibt am 5. März einen Liederabend in der Musikakademie. Für den Abend zeigt sich großes Interesse. (Harmonia.)

* Theodor Szántó's zweiter Klavierabend wird am 1. März im Redoutensaal abgehalten. (Harmonia.)

* Elsa Silger, die zwölfjährige Cellistin, spielt an ihrem Soloabend Montag, 11. März, in der Musikakademie außer Popper, Bruch- und Tschairowskischen Werken den Zigeunertanz von Jeral, mit welchem sie unlängst in Wien stürmischen Erfolg hatte. Erst Mende trägt Lieder von Grieg, Rubinstein, Mahler, Wolf und Marx vor. (Méry.)

* Die glänzende Koloraturfängerin der Wiener Hofoper Melitta Heim wird Dienstag, 12. März, an ihrem ersten Liederabend Arien aus „Traviata“, „Ariadne“, „Lafine“, dann zum ersten Male zwei Lieder von Anton Molnár, Korngold, Marx, zum Schluß Bravourarie von Brahms und Strauß' Blaue Donauwalzer vortragen. (Méry.)

* Alexander B a s spielt an seinem zweiten Klavierabend Donnerstag, 14. März, Werke von Weber, Mendelssohn, Chopin, inzwischen als Novität eine neue polnische Suite von Brezinsky, welche die Berliner Kritik großer Anerkennung gewürdigt hat. (Méry.)

* Wilhelm B a d h a n s spielt Freitag, 15. März, in der Musikakademie wieder ein imponantes Programm von Beethoven, Schumann, Chopin, Weber und Liszt, darunter die Appassionata, den Karneval und Spanische Rhapsodie. (Méry.)

* Elena Gerhardt gibt ihren dritten und letzten Liederabend Samstag, 23. März, in der Musikakademie mit einem außerordentlich anziehenden Programm, welches sie auch in Wien vortragen wird. Sige bei Méry, Dorotheagasse 3.

* Hundert Vorstellungen. Das Modern Babaszbaház, dieses reizende kleine Theater der Hauptstadt, bezieht morgen, Donnerstag, nachmittags auf der Bühne des Intimabarett (Theresienring) das Jubiläum der hundertsten Vorstellung. Die 99 dichtgefüllten Häuser sind der eifrigsten Beweise dafür, daß das Theater und dessen kleine Künstler die liebevolle Unterstützung, die ihnen vom Publikum entgegengebracht wird, voll und ganz verdienen.

* In Zombor wurde jüngst das Drama Martin Zöldis „Szentgály Márta“ mit glänzendem Erfolge aufgeführt. Aus diesem Anlasse richtete die Theaterkommission der Stadt Zombor an Zöldi ein Schreiben, in welchem sie die Vorträge des Stückes hervorhebt und den Autor in begeisterten Worten begrüßt.

* Im Berliner Beschlein-Saal fand dieser Tage zu Gunsten des Schweizer Wohltätigkeitsvereins ein Künstlerabend statt. An der Veranstaltung wirkten nebst einer Reihe der hervorragendsten Künstler auch eine ungarische Sängerin, Fräulein Lily R a d o r, mit, die

vor dem Kriege Mitglied der Petersburger Hofoper war. Die Berliner Presse äußert sich über das Auftreten der Künstlerin, die Lieder von Brahms, Hoffmann, Strauß und Grieg zum Vortrage brachte, in der schmeichelhaftesten Weise. Die Künstlerin hat eine Einladung zu einem Gastspiel an der Wiener Hofoper erhalten.

* Der Maler Moriz Góth, der seit Jahren in Holland lebte, veranstaltet Ende März im „Nemzeti Szalon“ eine Kollektivausstellung, die seine ganze künstlerische Wirksamkeit repräsentieren wird.

* Aus Sophia wird uns geschrieben: Der Geigenvirtuose Duci v. Kerejártó veranstaltete am 22. d. zu Gunsten der Kriegswaisen ein Konzert. Er hatte so großen Erfolg, daß er am nächsten Tage ein zweites Konzert gab, welchem auch Kronprinz Boris und Prinzessin Gudogja beiwohnten. Sonntag wurde der junge Künstler in das königliche Schloss in Branja berufen, wo er im Beisein der ganzen königlichen Familie ein Programm aus klassischen und ungarischen Stücken absolvierte. Nach dem Konzert überreichte der König dem Künstler das Ritterkreuz „Pro humanitate“, ferner eine prachtvolle Garnitur von Gemälden. Die Mutter des Künstlers wurde mit einem herrlichen Halsband bedacht.

Offener Sprechsaal.*

Ozv. Kohn Károlyné szül. Strelisky Katalin a maga és gyermekei, valamint egész családja nevében fájdalomtól lesújtva tudatja, hogy felejtethellen emleku fia

Dr. Kovács Sándor

zenetanár és esztéta

a tudományak szentelt, fáradhatlanul munkás életének 32-ik évében e hó 24-én váratlanul elhunyt.

Drága halottunkat e hó 28-án d. e. 11 órakor temetik a rákoskeresztúri izr. temető szertartási termébe.

Frey Miksa és neje, valamint gyermekeik: Andor, István és Stefánia fájdalomtól megtörtén jelentik, hogy legnagyobb boldogságuk, hálványozásig szeretett legkisebb gyermekük, illetve testvérkéjük

RÓZSIKA

f. hó 26-án, rövid betegség után, meghalt. Temetése f. hó 28-án, csütörtök, délután 4 órakor a rákoskeresztúri izr. temető halottszobából fog megtörténni. Budapest, 1918. évi február hó 28-án. Részvétlőtatások mellözése kérietik!

Termeljünk olajsmagvakat!

A Magyar Királyi Ministeriumnak 764/1918. M. E. számú rendelete az 1918. évi termésű lenmag és napraforgómag maximális árát 150 koronában, az 1918. évi termésű mák maximális árát pedig 350 koronában állapította meg.

Ezen magas árak nyújtása által az olajmagvak termelése minden számítani tudó gazda részére óriási előnyt biztosít. A vetőmagot a termés idején érvényben lévő maximális áron alul kapja a gazdaközönség.

A Magyar Olaj és Zsírpari Központ r.-t. mind azoknak, akik vele a termelésre nézve szerződést kötnek, természetkéri a fenti maximális árakat és a termelt pogácsa felének visszaadását biztosítja.

Bővebb felvilágosítással a Magyar Olaj és Zsírpari Központ r.-t. Olajmagtermelési Osztálya szolgál. (Budapest, IX. Köztelék-utca 8, Omega-palota.)

Gegen Einbrüche

einzig sicherer und vollkommener Schutz ist der „Viktoria“ Sicherheits-Schlüssel. Von jedem sofort und leicht zu jedem Türschloß anwendbar. Zu haben in jeder besseren Eisenhandlung. Alleinherzeugung: „Viktoria“ Sicherheits-Verschluss- und Schloßfabrik Singer & Zollmann, Budapest, VIII., Károly-utca 26. (Welf-Palast)

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Perfekt gyorsirónót magyar-német keres nagy Ióvárosi részvénytársaság. Alánlatok: „E. F. 65735“ sz. a. Schwarz József hirdetés irodájába, Budapest, Andrássy-ut 7, keretnek.

Dampfwäscherei Oberungarns, eine dem bestrenommierten, moderat eingerichteten sehr gutgehenden Dampf- wäscherein ZU VERKAUFEN. Näheres: Grünwald Lajos, Ráskolcz.

Mineralöl - Barrels,

neu oder gebraucht KAUF KUNSTHAARZFABRIK, „SIBOLIT“, Siebenbürtel bei Wien, Hauptstrasse 55.

Budapester Eisengießerei

sucht junge, fleißige, auch deutsch sprechende Bureaukraft die für den Verkehr mit Kunden und die Uebernahme von Bestellungen Eignung besitzt. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter „A. 128“ an das Annoncenbureau I. Blockner, Bpest, Semmelweis-utca 4.



ACETYLENGYERTYA!

Asztali, függő-, kézi-, bánya-, pózna-, kocsrud-, vihar- és istálló-karbidlámpák. — A leggazdaságosabb világítási eszköz. — Árjegyzék ingyen.

BÁRDI VILMOS, Budapest VII., Rákóczi-ut 12.

Eigenes Erzeugnis. Eigenes Erzeugnis

Kumet und ungarische Pferdegeschirre

komplett justiert, torner einzelne Teile, Leitselle, Polster. Alles aus bestem Korleder für Oekonomie. Zu haben bei

SEINZ LIPÓT FIA, Nagyszombat (Pozsony m.), Riemen- und Sattelwerkstätte. Telefon 77. Gezgründet 1889.

Zum sofortigen Eintritt

wird eine vollkommen perfekte

Buchhalterin gesucht.

Nur diejenigen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche offerieren, die in jeder Beziehung versiert sind. Offerte sind unt. „Praxis 1818“ an die Exp. zu richten.

Dr. KAJDACSZY'S

Ordinationsanstalt für Herren und Frauen. Budapest, József-körut 2. Ordiniert Vorm. von 10-4 und Abend. von 7-8 Uhr

Vom 27. Februar bis 8. März

werde ich in



Budapest Hotel Adria Rákóczi-ut anwesend sein, um künstliche Augen direkt nach der Natur für meine Patienten anzufertigen.

F. AD. MÜLLER,

Erzgerger künstlicher Augen aus Wiesbaden, Spezialität: Müllers Reform-Augen

Dr. Mitzger

Spezialinstitut für Blut-Haut- u. Nervenkrankheiten Budapest, József-körut 3.

Gerichtshalle.

Bei der kön. Kurie fand heute unter Vorsitz Dr. Anton Günther's eine Plenarsitzung statt, in der der kürzlich ernannte neue zweite Präsident der Kurie Egidius Ráth, sowie die neuen Senatspräsidenten an der Kurie Ludwig Karay und Simon Abodik, ferner die Kurialrichter Dr. Franz Sglabek, Dr. Julius Laufer und Thomas Fehér den Amtseid ablegten. Präsident Günther begrüßte mit einer Rede den zweiten Präsidenten, sowie die anderen Mitglieder der Kurie.

Der Prozeß Dr. Földi. Bei der kön. Tafel wurde heute in dieser Strafsache die Verhandlung fortgesetzt. Referent Dr. Lörckh unterbreitete das Material jener Anklage, die die Staatsanwaltschaft gegen mehrere Individuen wegen des Vergehens gegen die Wehrmacht erhoben hat, Anklagen, die von der ersten Instanz durch Freispruch erledigt wurden. Die Verhandlung mußte unterbrochen werden, weil Dr. Földi einen Ohnmachtsanfall erlitt. Dem wurde der Inhalt des Gutachtens reproduziert, welches die Gerichtsärzte über den Geisteszustand des Angeklagten Földi unterbreitet haben. Laut demselben sieht die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten außer Frage. Földi sei stark degeneriert, aber in vollem Besitze seiner Geisteskraft. Die Verhandlung schloß mit einer Unterbreitung des Verteidigers Dr. Julius Káldor, welcher die Ergänzung des Beweismittels beantragte. Ueber die Annahme dieses Antrages wird die kön. Tafel morgen Beschluß fassen.

aufbessern konnten. Es profitierten Allgemeine Kohlen 120 K., Holzhandel 25 K., Atlantica 20 K., Braßler 20 K., Telephon 20 K. Der Rentenmarkt war lebhaft und fest und wurde Kriegausleihe mit 95.20 und Kronenrente mit 83.25 gehandelt. Die heutigen Schluschkurse waren die folgenden: Vierprozentige Kronenrente 83.25, Ungarische Kredit 1275, Oesterreichische Kredit 835, Kommerzbank 5200, Ungarische Bank 840, Eskomptebank 636, Agrarbank 950, Hypothekbank 525, Vaterländische Bank 514, Holzbank 790, Realitätenbank 586, Verlehrsbank 550, Landesbank 493, Merkur 316, Grundbesitzbank 365, Handelskreditbank 228, Gemeinbank 530, Ungarische Landes-Zentral 1800, Zinnerstädter 635, Leopoldstädter 269, Konfordinmühle 630, Estergom-Zárbárok 749, Oberungarische Berg und Hüten 1533, Steinbrucher Dampfzettel 565, Ungarische Allgemeine Kohlen 1900, Keramische 425, Galgatarjánier 985, Urifanner 678, Waffenzabrik 850, Ganz-Danubius 3835, Láng 117, Liptaf 240, Rimamurányer 969, Schiff 446, Csáth 405, Braßler 485, Ghózer Textil 592, Ungarische Papier 410, Flora 1060, Holzhandel 1110, Klotild 555, Ungarische Zucker 3495, Ungarische Eisenbahnverkehr 520, Raffiner 2881, Telephon 690, Ritzschucht 1220, Rohal Hotel 540, Rhobus 165, Abria 1615, Atlantica 1230, Levante 960, Straßenbahn 763, Südbahn 100, Staatsbahn 908, Truff 249.50. — Aus Wien wird telegraphisch: Die während der letzten Tage, herrschte auch an der heutigen Börse in Erwartung entscheidender Nachrichten über die Friedensverhandlungen allgemeine Zurückhaltung. Infolge der Geschäftstillstände festete die Kurse etwas tiefer ein und erfuhr im Verlaufe unter dem Druck der Stille weitere Abschwächungen, die jedoch nicht über den Betrag mehrerer Kronen hinaus gingen. Verhältnismäßig fest war die Stimmung im Schranke. Einzelne Bankpapiere, Textil-, Gummi- und Papierfabrikantien standen in Nachfrage. Der Anlagemarkt war ruhig.

(Vom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb auch heute verkehrlos.

(Die Vereinigung der ungarischen Rohstoffzentralen) hielt gestern unter dem Präsidium von Philipp Weiss eine Sitzung, die sich insbesondere mit der Frage der Rohstoffbeschaffung beschäftigte. Robert von Szurdan bezeicherte in großen Zügen die Modalitäten, unter denen die Rohstoffeinfuhr aus der Ukraine und den anderen russischen Gebieten durch Deutschland und die Monarchie organisiert werden wird. Auf Grund des Referates von Dr. Lino Schiller und nach den Bemerkungen von Philipp Weiss, Baron Adolf Rohner, Robert v. Szurdan, Emil Asbóth, Philipp Wimmer, Alexander Jayer, Emerich Bruch, Dr. Max Feuchl und Dr. Karl Koffler hat die Sitzung die Vorschläge, die betreffend die Regelung der russischen Warenzufuhr der Regierung unterbreitet werden sollen, einstimmig angenommen. Endlich wurde beschlossen, mit Hinblick auf die schwereren Aufgaben, die bei der Rohstoffbeschaffung voraussichtlich von den Zentralen gelöst werden müssen, die jetzige Organisation der Vereinigung der ungarischen Rohstoffzentralen unter Hinzuziehung aller interessierten Zentralen in Form einer Interessengemeinschaft im Rahmen des Bundes der ungarischen Fabrikindustriellen weiter auszugestalten.

(Devisenkurse.) Die Devisenzentrale veröffentlicht folgende Kurse der ausländischen Zahlungsmittel: Amsterdam 324.—, Belg., 323.—, Warsz. 150.—, 150.30; Sophia 117.—, 118.50; Zürich 167.50, 168.50; Christiania 240.—, 241.—; Kopenhagen 229.50, 230.50; Stockholm 244.—, 245.—; Konstantinopel 28.—, 28.75; Maritnoten 149.20, 150.30; Lei-Noten 110.—, 111.—; Sava-Noten 116.50, 118.—; Hundertrubelnoten 210.—, 220.—; Schweizer Noten 167.—, 169.—; türkische Noten 27.25, 28.—; italienische Lire 90.—, 95.—.

(Zusammen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Mitteilungen: Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde eröffnet: Emanuel Kanczler, Kaufmann, Lisafürde; Ernst Frankel, Handelsangestellter, Budapest, 6. Bezirk, Aradergasse 22; Emanuel Frisch, Geschäftsführer der Holzhandlungszuma Frisch u. Groß, Nagymaros; Franz Goldváry, Schlossermeister, gemeiner Inhaber des Gasthauses „Dithon“ in Kesztenet; Albert Groß, Geschäftsführer der Holzhandlungszuma Frisch und Groß, Nagymaros; Ludwig Józsa, Apotheker, Karcsag; Jaroslaw Mattela, Ingenieur, Karolinenthal — Konturje: Simun Sevicz, Kaufmann, Epalato; Georg Wrede, Alleininhaber der Firma Parfettfabrik München-Freilassing. — Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben: Tendl u. Komp., Alt-

Gele; Josefina Kuzicka, Galanteriewaren, Altan Wiener Flugfeldgesellschaft m. b. S., Wien, 1. Bezirk, Alpernplatz 1; Ludwig Rhein, Schneidermeister, Prag; Weiss u. Polliker, Buchdruckerei, Wien, 2. Bezirk, Ferdinandstraße 29; Magdalena Augustin, Wäschereizugewerin, Wien, 7. Bezirk, Seidengasse 43; A. Kosner u. Karl Wilhelm Stern, Verlagsbuchhandlung, G. m. b. S., Wien; Hugo Grner, Kurhausbesitzer, Grödenberg; Josef B. Perlit, Kaufmann, Königliche Weinberge.

Wasserstand.
27. Februar.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Donau	+ 250	Wien	+ 24
Prag	+ 10	Bratislava	+ 100
Wien	+ 10	Bratislava	+ 184
Prag	+ 180	Bratislava	+ 12
Wien	+ 283	Bratislava	+ 24
Prag	+ 168	Bratislava	+ 125
Wien	+ 85	Bratislava	+ 85
Prag	+ 171	Bratislava	+ 90
Wien	+ 116	Bratislava	+ 6
Prag	+ 101	Bratislava	+ 6
Wien	+ 69	Bratislava	+ 4
Prag	+ 68	Bratislava	+ 3
Wien	+ 140	Bratislava	0
Prag	+ 15	Bratislava	+ 10
Wien	+ 24	Bratislava	+ 1
Prag	+ 48	Bratislava	+ 17
Wien	+ 83	Bratislava	1
Prag	+ 125	Bratislava	42
Wien	+ 82	Bratislava	+ 16
Prag	+ 42	Bratislava	+ 16
Wien	+ 32	Bratislava	+ 14
Prag	+ 32	Bratislava	+ 14
Wien	+ 42	Bratislava	+ 4
Prag	+ 17	Bratislava	+ 4

— unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Gradzahl; v unter Null.

Magy. kir. Opera
A hegyek alján.
Zenedrám egy előjátékban és 2 felvonásban. Szöveg: Guinera A. nyomán írta: Lothar Rezső. Fordította: Várady Sándor.
Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház.
Charlotte Kissasszony
Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.
Ocskay brigadéros.
Színmű 4 felvonásban. Írta: Herceg Ferencz.
Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház.
Köröstarány.
Operett 3 felvonásban. Írta: Farsag János. Zenedrám szerzette: Komjáthy Károly.
Kezdeté fél 8 órákor.

Király Színház.
A pacsrta.
Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.
Hotel Imperál.
Kezdeté fél 8 órákor.

Budapesti Színház.
Tündér Ilona.
Kezdeté fél 4 órákor.

Intim-Kabaré.
Teréz-körút 46.
Telefon 66-64.
Minden este fél 8 órákor a szenzáció új műsor.

Acsászári!
Kvitt!, Tüzlőtő!
Fantasztia Lidi. Záróra után és remek szölok.

MODERN SZÍNHÁZ
Koronaherezeg-utca 6.
Új műsor. Május. Tavasz. Játék. Írta: Szép Ernő. A hat-hatallan ember. Komikus tragédia. Írta: Földes Imre. 6-aktos koncert. Jelenet. Írta: Herceg Ferencz. A boszón. Boházat. Írta: Bródy Miksa. Új Gábor. Harsányi. Szenes tréfák. Szirmai Albert új dalai.
Kezdeté pontban 1/8 órákor

FOLIES CAPRICE
Telephon: 14-32. Révay-utca 18.
Jeden Abend Punkt 1/8 Uhr.
mit ALEXANDER ROTT in den Hauptrollen
A menyasszony leánya u. „Er“ oder „Er“.
Fosse von Satyr. Schwank v. Glinger u. Taussig
Jeden Sonn- und Feiertag nachmittags halb 4 Uhr Vorstellung bei kleinen Preisen.
Costum mulató (1. Stock) Glänzendes Gesangs- und Tanzprogramm. Anfang 8 Uhr.

National-ROYAL-ORFÉUM
VII., Elisabethring 31. Telephon 110-22
Heute 2 Vorstellungen.
Nachmittags halb 4 Uhr bei billigen, abends 1/8 Uhr bei regulären Preisen
Abschied der Februar-Programme.
Freitag abend halb 8 Uhr Premiere. 24
Biercabaret: von halb 8-11 Uhr. Neues Schlagerprogramm. Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET.
Brilliantes Schlager-Programm v. halb 8 bis 11 Uhr. Neue Fosse von Nagy Endre und Szóke Szakáll.
Ausgezeichnete Küche. Billige Preise.

Wintergarten
Nagymező-utca 22-24. Telephon 167-25.
Anfang 7 Uhr 10 Minuten.
Abschieds-Vorstellung des Februar-Programms.
Von Freitag: Armin Berg.

SORRENTO BAR RESTAURANT
VI., TERÉZ-KÖRUT 19 (ECKE ARADI-UTCA)
Eigentümer: ELEMÉR DEÁK.
Warmes Nachtmahl. Emil Grisz.

Kaufe jedes Quantum Schmirgelleinen, Carborundum
Liefere 98% la gelben Schwefel pro Kg. 33.50 Kupfervitriol „ 16.50 und Gummiriemen.
Kornel Weinberger, Vörösmarty-utca 46.
Telefon 118-33. Telefon 116-33.

FÖVÁROSI ORFÉUM
Direktion: Keleti és Ribner. Tel.: 93-36.
Heute, Donnerstag, zum ersten Male:

Pikk und Pokk
Posse in 3 Bildern von Dr. Guthi Soma.
Personen:
Pikk, Advokat Karl Huszár
Pokk, Zahnarzt Emil Hunyadi
Illa, Pikks Frau Ilonka Mezei
Lilla, Pokks Frau Margit Kubinyi
Gida, Husarenlieutenant. Karl Ferenczy
Privatdetektiv Michael Novák
Bumsenstein, Direktor . Georg Vitos
Marie, Stubenmädchen . Sári Tóth
1. Zeuge Wilh. Szepessy
2. Zeuge Jos. Körmeny
Beginn der Vorstellung um halb 8 Uhr Abends.

GAMBRINUS
CAFÉ-RESTAURANT ERZSÉBET-KÖRUT 27
Hallgassa meg a
GAMBRINUS
elsőrendű szimfonikus házi zenekarát.
Ebéd (abonement) 1 hora 100.— korona.
Tulajdonos: Oláh Gyárfás Mihály.

Egy pár jó harisnyát készít
3 darab rossz harisnyából
TERÉZVÁROSI HARISNYAJAVÍTÓ,
VI., Király-utca 80 (Király-színházal szemben).
Selyemharisnyák javítása. Vidékre is.

MOZGÓKÉP
= OTTHON =
VI., Teréz-körút 28.
Telephon: 144-98.

Hypokrites.
Amerik. Sitendrama in 4 Akten.
Rafaela.
Drama in 4 Akten. — In der Hauptrolle: ERNA MORE.
Kassa: Vorm. 11-1, nachm. v. 4 ab. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr

MÖBEL Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Salons
in grösster Auswahl erhältlich im Möbelhaus
BALÁZS & Comp.
Budapest, Vilmos császár-ut Nr. 43. (Eigene Haus).
Ausnahmeweise bieten wir auch günstige Zahlungsbedingungen

1918

(Zollfrei)
Prüfen Dolfs
Terge Nitofolien
ver Schwägerin
non Briefen im
Gatten des ver
Beide Briefstam
mitteilen weiß
Wirten zu jäh
die erigenannte
vor fursen voi
werden. Bald d
jet Dolewski, d
aufrührerische
Blatt erklärt,
verwollen Doll
Sogen überlegt
(Der Fr
französischen
zu West-Niomi
retirer haben
und zum große
Salzband trug.
Salzband zier
ganiert. Diese
de France“ hi
fischer Friede.
Langlebigkeit
hanteln — v
worden sein, d
dann wieder i
hat man oft

17)

Die

Lori mit
Man hatte sie
jet tot . . .
Und nun
sein Haus gin
waren, zu u
wie das Mar
— und es gi
Sie sah s
fant. Dann fi
Zylo
Mein
meine Karte
angekommen
und nun wil
tag schreiben.
Gesund
Zehnfacht ba
und nach de
— eine ganz
Nächte hier
man muß sic
sein Kind in
der Schürze
arbeiter Tod
anlah, wie so
ung davon.
Die Cif
Auf der
sein Aufste
follte. Sinter
Heiner Jagd
Nächtigen ge
Ein sch
am Walde
trem du ibn
Gudlich wor
habe ich noc
es mir, daß
Photographi
Aufsicht zur
Zeiten mit
Das muß in
Wir tra
als ich dan
das ein ich
lich, wie ein
kleiner, als
nie ein we
die richtige
mer hat sic,
und blüht.

Allerlei.

(Lolais verbrannte Briefe.) Zu den wertvollsten Briefen gehören die, die er an seinen Bruder...

(Der Friedenshirsch.) Nach einem Bericht in den französischen Blättern soll während der Verhandlungen...

hohes Alter besaßen; so fing man im Altertum einen wundervollen Hirsch, der ein goldenes Halsband...

(Der größte gelbe Diamant der Welt.) Das Londoner Diamanten-Syndikat hat jetzt einen 205 Karat wiegenden, schon 1901 in Orizualand gefundenen...

(Unjere Nachkommen.) Der Londoner Arzt Steep kommt auf Grund gelehrter Forschungen zu dem wertwürdigen Schluß, daß unsere Vorfahren wahrscheinlich...

nimmermehr verhütet werden. Schuld daran ist unser ganzes modernes Leben mit seinem fieberhaften Eifer.

(Hindenburg pfeift nicht.) In einem „Unser Hindenburg“ überschriebenen Artikel von Julius Weisweiler...

(Des Dienstmädchens und der Exminister.) Ein tragikomisches Bild von der Verarmung der früheren russischen Minister...

(Ein Brief des Erzaren.) Aus St. Petersburg wird gemeldet: Graf Bendendorff erhielt neuerlich einen Brief des Erzaren...

(Die Gans als Bezugsgewinn.) Ein amtliches Blatt in Reutheben (Oberschlesien) enthält folgendes Inserat: „Gesucht ein Paar elegante Straßenschuhe Nr. 28 für Dame gegen Eintausch einer Gans.“

Die Allwörden.

— Roman von Fr. Lehne. —

Lori wußte nicht, daß er überhaupt noch lebte. Man hatte sie ja in dem Glauben erzogen, der Vater...

Und nun hatte es der Zufall gefügt, daß sie in sein Haus ging, um die Kinder, die ihre Geschwister waren, zu unterrichten.

Sie sah und sah und wartete, bis Erich zurückkam. Dann stand sie auf und ging mit ihm ins Haus.

Schloß Lengfeld, den 23. September 1900.

Mein liebes Mutterlein, lieber Erich, meine Karte hat Euch schon gesagt, daß ich gut hier angekommen bin, daß Ihr also beruhigt sein könnt.

Gesund bin ich, das will ich vorausschicken, nur Zahnweh hab' ich nach Euch beiden lieben Menschen.

Die Eisenbahnfahrt bot nicht viel Interessantes. Auf der Station angekommen, sah ich mich nach dem Aufseher um, der mich nach Lengfeld bringen sollte.

Ein schöner Weg war es dann, Mutterlein, immer am Walde entlang — er würde dir auch gefallen, wenn du ihn kanntest.

Wir kloppie doch ein wenig das Herz, Mutterlein, als ich dann vor der Gräfin Allwörden stand.

Als ich dann vor der Gräfin Allwörden stand, die ein schöne Dame! So schlank und fein und zierlich, wie ein ganz junges Mädchen — sie ist viel kleiner, als ich.

Wir kloppie doch ein wenig das Herz, Mutterlein, als ich dann vor der Gräfin Allwörden stand.

Als ich dann vor der Gräfin Allwörden stand, die ein schöne Dame! So schlank und fein und zierlich, wie ein ganz junges Mädchen — sie ist viel kleiner, als ich.

Sie war ganz freundlich zu mir; aber doch ein bißchen herablassend. Nun, dafür ist sie ja eine wahrhaftige Gräfin.

Der Grafen Allwörden habe ich noch nicht gesehen; er ist noch verreist und kommt erst nächste Woche zurück.

Nun muß ich dir auch noch die kleinen Kontessen, meine Schülerinnen, vorstellen. Kontesse Thella, die Älteste, bald vierzehn Jahre, mag ich nicht besonders.

Bildhübsch ist sie, sieht ihrer Mutter sehr ähnlich; eine vollendete, kleine Dame.

Kontesse Cäcilie, zehn Jahre alt, ist ein liebes Kind mit einem sanften, klaffen Gesicht, nicht besonders hübsch, aber sehr sympathisch.

Nun meine Tageseinteilung: Um sechs Uhr stehe ich auf, da ich von euch an Frühstückchen gewöhnt bin.

Ich habe ein nettes, kleines Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kontessen, mit der Aussicht auf den Park.

Nun meine Tageseinteilung: Um sechs Uhr stehe ich auf, da ich von euch an Frühstückchen gewöhnt bin.

Ich habe ein nettes, kleines Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kontessen, mit der Aussicht auf den Park.

Nun meine Tageseinteilung: Um sechs Uhr stehe ich auf, da ich von euch an Frühstückchen gewöhnt bin.

Ich habe ein nettes, kleines Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kontessen, mit der Aussicht auf den Park.

Nun meine Tageseinteilung: Um sechs Uhr stehe ich auf, da ich von euch an Frühstückchen gewöhnt bin.

richt und dauert bis halb elf Uhr. Dann ist Frühstückspause und die Kontessen begrüßen ihre Mutter, die um diese Zeit erst sichtbar wird.

Von elf bis zwölf unterrichte ich klein Doffi, während die Mädchen Handarbeiten machen und Musik üben.

Besonders gemüthlich ist es allerdings bei Tische nicht. Nachmittags habe ich wieder zu unterrichten. Bis zum Fünfuhrlauf — dann sind wir fertig.

Die Zeit von acht Uhr an gehört mir. Ich lese manchmal, bin aber meistens so rechtschaffen müde, daß ich schon um neun Uhr mein Lager aufsuche.

Das ist so im großen und ganzen — natürlich mit kleinen Abänderungen, — mein Tageslauf. Ich habe es mir schwerer gedacht, vorläufig kann ich nur sagen, daß ich keinen Grund zur Unzufriedenheit habe.

Die Gräfin sehe ich wenig; sie kümmert sich nicht viel um die Kinder. Nachmittags fährt sie häufig aus, nimmt manchmal Thella und Ottokar mit, Cäcilie nie.

Einigemale bin ich mit Doffi auch schon im Wirtschaftshaus gewesen, der abseits vom Schloß liegt. Wir werden gern dort gesehen.

Die alten Allwörden sind beide tot. Eine Kapelle in romanischer Bauart wölbt sich über ihrer letzten Ruhestätte; die Familiengruft befindet sich in dem weit ausgestreckten, herrlichen Park.

Doffi sagt, im Sommer ist immer viel Besuch da. Jetzt ist es stiller, und ich bin froh darüber. Ich muß mich doch erst in alles hineinfinden.

Ich habe ein nettes, kleines Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kontessen, mit der Aussicht auf den Park.

Nun meine Tageseinteilung: Um sechs Uhr stehe ich auf, da ich von euch an Frühstückchen gewöhnt bin.

Ich habe ein nettes, kleines Zimmer neben dem Schlafzimmer der Kontessen, mit der Aussicht auf den Park.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Sigmund Brody' and 'S. Lehne' with various notices and contact information.

Kleiner Anzeiger.

Ausschlüsse werden nicht; Offertentitel werden übernommen und gegen Vorweisung des Interimsscheines ausgeliefert. Bei inhaltlichen Änderungen ist die Anzeigebüro zu benachrichtigen. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Zeile 40 (vierzig) Heller, das Titeltitel sowie jedes Zeilenende (für die Zeilenenden) kostet jedes Wort bloß 25 (fünfundzwanzig) Heller. (Für Stellenfuchende kostet jedes Wort bloß 25 (fünfundzwanzig) Heller, und die kleinste Anzeige 2 (zwei) Kronen 50 (fünfzig) Heller.)

Kauf u. Verkauf

Kaffee, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigst. Budapest, Bélyváros-utca 8. Telephon 64-81. 8212

6000 Dukobd Herrenuhren sowohl doppelt, als auch einfache von Kr. 33-45 sind bei mir preiswert zu verkaufen. Rosenfeld J., Rákóczi-utca 18. 89380

Alle falsche Zähne kaufte per Stück um 1 K., Alterthümer und verschiedene Gegenstände. Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 89404

Wertheimhülle, ferner Buchstaben gesucht. Offerte unter „Gut erhalten 405“ an die Exp. 89405

Kaffeehaus- und Gasthaus-utensilien, und Chinahilfsmittel gebräuchte und neue, billigst zu verkaufen. Grafstr. Klauzál-utca 23. 89412

Herrenschneiderselbst kaufte, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herenzimmer, Teppiche, Luster, Kücheneinrichtungen. Fog, Almásy-ter, Ecke Vörösmarty-utca. Telefon 11-55. 89420

Kaffee-Ertrag mit Zuder verfeinert in Postpaketen zu 6 Kr. a. 50 franko per Maßnahme. Sorgfältige Qualität. Ferner verfeinerte Kaffeesorten mit Zuckerhülle a. 70 das Paar. Agentur, Jagreb. Postfach 44. 88894

Seidenlampenstärker, Leinwand, künstliche Ausfühnung, eleganteste Modelle, bei Frau Székely, Váci-ut 4, beim Westbahnhof. 88906

Speisezimmer, echte Perleppiche, Delgemälde, Dekorationsgegenstände erhältlich. Teréz-körut 44, III. 23. 88824

Goldarbeiten von 7-13 K. per Gramm. Verkauft, Brillanten kaufte ich zu außerordentlichem Preise. Speyer, Juwelier, Weeselenyi-u. 6. 88826

Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen u. Verkauft, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Gold löse ein pr. Gramm zu 5.50-10 K. Verkauft, Brillanten, alle Juwelen kaufte zum höchsten Preise. Schwab, Juweliergeschäft, Museum-körut 21. 88457

Verkauft, Brillanten, Perlen, Juwelen u. Diverse siehe höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienbader Kirche. 88488

Kaffee und Dokumentenschränke neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst. Áltádos pénzeszközny kereskedelmi r.-t., Budapest, Bélyváros-utca 8. Telefon 174-71. 87870

II. Pocsirtamesó-utca 18. Mindennemű (epitkezési) anyagok, ugmint: teglak, gipsz, kocsik, vasgerendák, köpör, legújabb rendszertű teglakfelvonógepek, len-és kenderköttelek szabhad közből eladók. Bovevbet a helyszínen. X. Mátyás-utca 1. Bontásbóli kikerülő összes anyagok minden elfogadható áron eladók. Bovevbet ugyanott. IX. Vágóhid-utca 11. Eladók mindennemű építkezési anyagok és 26 drb fabordokocsik. Bovevbet a helyszínen. 36662

Aranyat, ékszert, zalog-csédulát, ezüstöt magas háborus ársban veszek. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telefon 158-77. 2296

Kaufe falsche Zähne, wenn auch gebrochen, zu höchsten Preisen. Baross-utca 58, Partics 6. 4982

Aranyat grammonként 6 koronától 10 koronáig bevált Schiller, Keckemédy-utca 11. 36714

Röbelkredit. Röbel in größter Auswahl unter günstigen Zahlungsbedingungen erhältlich im Röbelwarenhaus Balázs, Vilmos császári-ut 43. 89475

»Regi Butorszalon« Perenczik-ter 3, Regonin. Riesige Auswahl in benötigten, neuen und Antikmöbeln; billigst zu haben. Kauf, Verkauf, Umkauf. Telefon 82-13. 89476

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahl-drahmatratzen billigst zu haben bei Proháczka János, Gabrikant, Gyár-utca 10. 89477

Elegans hálószoba eladó. V. Nagykorona-utca 19, I. 1. 89482

Alma csak lédaszámra olcsón eladó. V. József-ter 13. Gyümölcsüzlet. 7690

509 darab lada, egyszer használt, eladó. V. József-ter 13. Gyümölcsüzlet. 7688

Posztfoggyú, szőnyeg, férfurák, ezüsttárgyak eladók. Lipót-körut 8, házfelügyelő. 36718

Alte Stiegenhäuser zu verkaufen im Hause VI, Szerecsen-utca 7. 89486

Székelyvári telics felszereléssel helegység miatt eladó Köhlmann Jakabnál, Gula, Komárom megye. 89393

Nagyjövendű vendéglő Budán család okok miatt eladó. Lukács János, Rákóczi-ut 64. I. 8. 36704

Restaurant, des größte Konjungegeschäft in Budapest, ausweisbarer jährlicher Reinertrag 150,000 Kronen, ist gegen 60,000 Kronen Kauion in Pacht zu haben. Näheres Café Népopera von 2-3 Steinberger. 86708

Heim- und Bierkühn, auf dem freuenten Punkt der Hauptstadt, mit 1000 Reinertrag von 100 Kronen, ist sofort zu verkaufen. Näheres Café Népopera von 2-3 Steinberger. 86710

Hotel, Nähe Szablon, Sone Konkurrenz, 7 Zimmer, Kaffeehaus u. Brauereiwirtschaft, gegen Kauion in Pacht zu haben. Näheres Café Népopera von 2-3 Steinberger. 86711

Teicher-Deilthausengeschäft, seit Jahre in einer Hand, wegen Entziehung zu verkaufen. Groß Zichy Jenő u. 19, beim Hausmeister. 89454

Kaffeehaus, im Mittelpunk der Hauptstadt, das täglich 1200 Kronen kontinuierlich jährlicher Reinertrag 100,000 Kronen, ist zu verkaufen. Näheres Café Népopera von 2-3 Steinberger. 86709

Offene Stellen

Deutsches tüchtiges Hausfräulein wird gesucht. Pástor 30, földsz. 1. 89426

Tölglyár vezetésre igazgató keresetlik. Belepés halasztható több hónapra is. Ajánlatok »Tegla« jelívegel a kiadóba. Diszkreció biztosított. 89227

Fürdőmestert keres eladó kedű vidéki fürdőállalat azonnali belepésre. Az illető uszómester, masszőr és lehelőleg tyukszemvago legyen. Ajánlatok eddigi működés feltüntetésével, bizonyítványokkal fizetési igény megjelölésével »Fürdőmester« jelívegel Blockner J. hirdetés irodájába, Sennelweis-utca 4, intézendők. 2408

Szalonkasszony felvétetik. Mária Valéria-utca 1, II. 3. 6463

Szakácsnő és szobalány is fizetéssel felvétetik. Német-utca 10, II. 2. 2417

Perfekt magyar-német géprőgő azonnali felvétetik. Úgyvedői irodai gyakorlati bírók előnyben. Dr. Gerő, Rákóczi-ut 68. 36702

Stubenmädchen wird gesucht. Népszínház-utca 23, I. 4. 36719

Deutschungarische Stenotypist wird zu möglichst hoherem Eintritt gesucht. Jóságos mit Gehaltsanspruch unter Chiffre »Technisch 457« an die Exp. d. Bl. 89487

Rödelin und besseres Stubenmädchen werden für Internat mit guter Bezahlung aufgenommen. Rezső-ter 2, Tisztviselő-telep. 89474

Deutsches Mädchen für alle mich aufgenommen. Liszt Ferenc-ter 8, III. 3. 89483

Autodrummerinnen werden für das Sönch-Kriegsspital in der Kiscelli-utca aufgenommen. Sorjuttellen normittag im Birtóságosamt. 89472

Schreiberin wird für Vormittag aufgenommen. III, Mikló-utca 29, 10-12. 89461

Büchschreibern, die selbständig eine kleine Büchschreibe am Dorfe führen kann, wird mit 100 K. und Verpflegung sofort abgeholt. Offerte an Simon Ghilgy, Jltaru. 10396

Zwei Köchinnen werden für das Kriegsspital in der Kiscelli-utca aufgenommen. Sorjuttellen normittag im Birtóságosamt. 89471

Gyors-és géprőgő, magyar-német némi gyakorlatlalt nagy pénzintézetnél azonnali belepésre állandó állásra 8-1/2-ig tartó elfoglaltsággal keresetlik. Ajánlatok »Allandó 83752« alatt fizetési igények megadásával Schwarz József hirdetésibé, Andrassy-ut 7, küldendők. 7692

Intelligentes Mädchen, das im Zimmerarbeiten u. häuslichen Väharbeiten versiert ist und neßföber als Gesellschafterin zu nicht schwererem Damen fähig ist, wird für die Pröung gesucht. Vorstellungen Korall-utca 11, II. 4, von 12-3. 89425

Wahagent gesucht zum Verkauf von Kekas u. Stärken. Ertrag. Offerte von Herrin, die bei Szegereis und Gemüchwarenhandlern gut eingeführt sind, unter »K. J. 1095« an Annoncenbureau Tenzer, Szervita-ter. 6452

Deutsches Fräulein sucht ich, das im Hause wenig mithilft und meine 8- und 11-jährigen Mädchen spazieren führt. Damjanich-utca 58, Salskoda 2. 89481

Stellen-Gesuche

Vertrauensstelle sucht 50jähr. tüchtiger Kaufmann, versierter Buchhalter, als Stütze des Chefs. Güler Ungar, versierter Zeichner. Gefl. Angebote unter »Selbständig 460« an die Exp. d. Bl. 89480

Haushälterin, tüchtig, sucht Stelle ab 15. März. Brauner-ter Haushalt 417. 89417

44jähr. Volkereisfachmann sucht Stellung, auch auswärts. Gefl. Zuschriften: Baka L., Upest, Boeszkay-ut 17. 89464

Deutsches Stubenmädchen mit Jahreszeugnissen sucht Posten per 10.-11. März in christlicher Familie. Zuschriften erbeten: Tette P., V. Pozsony-ut 4/b, III. em. 14. 89455

Guthe Vormittagsstelle ohne »Mittagsstüde«. »Tabelle« »Ausprobe« Király-utca 73, Trafiák. 36712

Interrikt

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placite gemessenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Trenchárfu 58. Telefon 9214

Gabelberger, gyorsírási, kereskedelmi szakiskola. Erzsébet-körut 41. Eladószög. Telefon. 88826

Stenographische Akadémia, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Geschäfts-erster Rang. Einjährige und halbjährige Handelslehre. 10. März befristete Ausbildung. Einjahresbezug 88838

Gyorsírási, géprási, kereskedelmi tanulmányok »Markovits« Szakiskolában. Perenc-körut 89. Telefon József 38-86. 88451

Stenographische Schule. In der »Stenografia« Gabelberger Stenographie- und Maschinenlehre (Rákóczi-ut 20) beginnt monatlich neue Kurse deutsche und ungarische Stenographische. Einjahresbezug ausschließlich Rákóczi-ut 20. Prospekt. Telefon 101-25. 86779

Zu Privatprüfungen bereit. Ich vor die Lehrausfall »Galadós«, Budapest, Graf Zichy Jenő-utca 19. 89479

Gyorsírási, géprási, kereskedelmi tanulmányok a »Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában«. Mehmed szultán-ut 23-25. Telefon 145-15. 89478

Intelligens német kisaszonyt keresek négyéves kis fiam mellé. Sebő, Csáky-utca 16. 89469

Koresek intelligens magyar-német kisaszonyi, aki családtagnak lesz tekintve, elemista gyermekekhez. Heimann, Klauzál-ter 16, III. 19. 7691

Englisch möchte ich jubühre lernen von Professor. Offerte unter »Perfekt 1918« an Blockners Annoncenbureau, Sennelweisgasse 4. 2413

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu 2 großen Kindern gesucht für den ganzen Tag. Váci-utca 9, Blumenhandlung. 6454

Deutsch, ungarisch, französisch, italienisch, englisch erlernen Sie in der Reform- Sprachschule, Sennelweis-utca 19. 7689

Ein deutsches Kinderfräulein wird gesucht. Adresse: Dr. Herzog, Klauzálgasse 33, I. Et. 11. 89463

Deutsches Fräulein mit gutem Zeugnis zu dreijährigem Bubel wird gesucht. Bulonykgyasse 23. 3. Stock 12. Telefon 17-03. 89467

Besseres intelligentes Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch französisch, sucht Engagement gegen Wohnung und Verpflegung, ohne Besoldung. Gefl. Zuschriften unter »Sympathisch 763« an die Exp. erbeten. 88769

Kindergärtnerin, die auch Stütze der Hausfrau wäre, wird für Internat aufgenommen. Ger. benorztigt. Rezső-ter 2, Tisztviselőtelep. 89473

Deutsches Fräulein wird gesucht zu 4-5-jährigen Euben. Kovács, Elemér-u. 33, I. 11. 89465

Ein solches Fräulein sucht Stelle zu einem Kinde bis 1. März. Zuschriften »Kinderfräulein« Rákóczi-ter 10, IV. 3. 89466

Junge Dame, aus der Türkei kommend, die französisch spricht, sucht Stellung zu Kindern. Sziv-utca 62, Hausmeister. 36716

Guthe ein besseres Fräulein oder Kindergärtnerin zu einem Stöhriken Euben mit hohem Gehalt u. guter Behandlung. Teréz-körut 29, ajtó 31. 36717

Deutsches intelligentes Kinderfräulein wird sofort gesucht. Király-utca 69, Pesty. 36718

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern im Alter von 12 und 8 Jahren gesucht. Wilhofer, Sennelweis-utca 2. 2416

Ein deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Adresse: Dr. Herzog, VII., Klauzálgasse 33, I. Et. 11. 89468

Realitäten

Gutsverkauf. Ein schönes Landgut von 490 Kat.-Joch, 10 Minuten von der Stadt Temesvár, an guter Landstraße gelegen, vorzüglich für tragfähiger Boden, ebene Lage, für alle Getreidearten, besonders aber für Zuckerrübe und Zichorienbau geeignet, wird mit den entsprechenden Wohn- und Wirtschaftgebäuden zu günstigen Bedingungen verkauft. Näheres zu erfragen bei der Feldpostungs- und Bergellierungsbank-Bezirksstelle in Temesvár. 10393

Gyönyörű adomentes béház a Belvárosban eladó. Lukács János, Rákóczi-ut 64, I. 8. 36705

Elsőrendű villa Budán, Krisztinavárosban két öb-szobás lakással, egyike azonnali beköltözéskedő, essleg hutorral együtt eladó. Lukács János, Rákóczi-ut 64, I. 8. 36707

Tünfischiges neuerfertigtes Zinshaus, trägt rein 5 Prozent, mit 400,000 Kronen Anzahlung veräußert. Lukács János, Rákóczi-ut 64, I. 8. 36706

Industrieinteret. Verkauft VI., Höpöntüggasse 16. genoc 615 Kruker. Auch gefeilt. Näheres VII., Columbusgasse 35. 89331

Wichung u. Vermietung

Geschäftlokal, hochgebaud, vierkürig, per 1. Mai 1918, eventuell für sofort zu vermieten. Näheres beim Hausinspektor, VI., Hajós-utca 26. 89459

Étáblakos üres utcaizsoba lépcsőházi bejárattal azonnala kiadó. Bovevbet Graf Zichy Jenő-utca 45, házfelügyelőnél. 89453

Guthe Zimmer für deutsche Studenten. Almásy-ter 16, 5. 5001

Zur gef. Beachtung!

Die Anzeigen in der Rubrik **„Kleiner Anzeiger“** werden von heute ab folgendermaßen berechnet: Jedes Wort kostet 40 H., das Titelwort, sowie jedes gedruckte Wort 20 H., die kleinste Anzeige 4 K.

(Für Stellenfuchende kostet jedes Wort bloß 25 H., festgedruckte Worte 50 H., und die kleinste Anzeige 2 K. 50 H.)

Die Administration

des **„Neues Bester Journal.“**

Schön möblierte Hofwohnung, bestehend aus Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer, mit Küchenbenützung, ist vom 15. März ab zu vermieten. Zu bestellenden von 2-5 Uhr VII., Karoly király-ut 9, III. Etage, III. 42. 2411.

Negyszobás lakást keresek, közzvetlenül díjazok. Dr. Erdős, telefon József 33-33. 36708

Guthe sauberes, helles Zimmer, auch für Agenturenhanzlei, möglichst bei telegößer Familie. Offere unter »Dauernd 458« an die Exp. 89488

Höhergelegenes Zimmer samt Pension für normehnen Herrn zu vergeben. Teréz-körut 27, II. 10. 89455

Zur 2 Fräulein (Beamten) suche per sofort geeignetes Zimmer (möbliert oder unmobliert), eventuell mit ganzer Verpflegung. Lukács, I., Attila-utca 13. (Telephon 64-00.) 10395

Diverse

Fertigkürnt késziték rendelkezésre háromszázötven koronáért. László, Erzsébet-körut 1. 89260

Kanikörnt házakhoz ajánlok. Teréz-körut 21, III. 3. 89378

Kárpitosmunkát házánál készitök. Vidéken is. Gáspár, Rákóczi-ut 62. 89410

Int. Hájószu empfielt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 89423

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Székely, VII., Baross-ter 12, I. Etage 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 88879

Gesichtsleere der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38 (gegenüber Kaiser Gartenhaus), Prövingerland distrikt mit Gebrauchsreinigung. Nur »Miracle« ist echte Gesichtspflege, Sommerprossen, Pöfcher, fömmliche Schönheitsfehler-Entfernung. 88486

Szülönksöt fogad klinikai gyakorlatlalt Nagy Istváné, Podmaniczky-utca 27, Nyuzagálnal. 36683

Dame maffiert Damen. Aggteleki-utca 2/a, I. 2. 36691

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter, geprüfter Geburtshelferin. Madame Zugotti, Hátsócsig-ter 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 88888

Geirathsanträge

Bonsülés. 25 éves csinos izr. leányom részére, kinek 10,000 korona hozománya van, megfellel intelligens férjet keresek. Esetleg jömenetelü üzletbe bevonulhatna. Levelek »Jóvá 437« alatt a kiadóba kérek. 89487

Essigsäure garantiert chemischrein, 50-grädig; auch 10-grädige **Essigessenz** zu haben bei **Ignaz Hönig, Vác, Essigsäurelager. Telephon 39.**

Budapest, 19
Abonnement: Ganz
vierteljährlich 11 K.
Einzeln Nummer in
auf d
Zusammen
Gerein u
von
Bekanntgabe u
- König Ferd
Die Antwort
Frage des rum
Das „Ang.
Bukarest:
Seit dem
der Bierbund
unverbindliche
neral Aberes
einer bei die
nen Vereinbar
ter des Neuge
rmanischen
nischen Gebie
König Ferdin
mit den Verk
dem König
unter denen
mit Rumän
König Ferdin
zeit, die ihm
Antwort wird
liche Lösung
Berichte u
An einzeln
hafte Artillerie
Großrussen.
Original-Zeit
Als im 3
die drei woz
Sineus und L
beriefen, da
Chronik des
Schriftstellers
und reich ist un
mung in ihm;
Diese W
kündend dem
chos entgeg
Lode seiner gro
Ruflands —, n
„Ruffia“, wie
in ihrer Sprac
keine Ordnung
rufe, die die
Gogol, ein La
andere in gerod
ihrem riesigen
nen Schriften,
und immer to
Märtyrer mit
Lustreten in d
riens schwache
Tyrannei des
Ewigkeit aus
tums. Nun, de
hat die Red
schwemmt. W
die Ordnung,
Ruffen schon
Zu dief